

Vorarlberger

Jagd

Vorarlberger Jägerschaft

Julii/ August 2018





VORARLBERGER JÄGERSCHAFT
WEIDWERK MIT SORGFALT

Titelbild
Fischotter
Foto: fotolia

IMPRESSUM

Anzeigenmarketing:
MEDIA-TEAM GesmbH
Interpark FOCUS 3
6832 Röthis
Tel 05523 52392 - 0
Fax 05523 52392 - 9
office@media-team.at

Redaktion:
Chefredakteur
Gernot Heigl MSc
gernot.heigl@vjagd.at

Bezirk Bregenz
Claudia Hassler
claudia.hassler@vjagd.at

Bezirk Dornbirn
Mag. Karoline von Schönborn
karoline.schoenborn@vjagd.at

Bezirk Feldkirch
Andrea Kerbleder
andrea.kerbleder@vjagd.at

Bezirk Bludenz
Doris Burtscher
doris.burtscher@vjagd.at

Medieninhaber und Herausgeber:
Vorarlberger Jägerschaft
Bäumler Park
Markus-Sittikus-Straße 20
6845 Hohenems
Tel 05576 74633
Fax 05576 74677
info@vjagd.at
www.vjagd.at

Öffnungszeiten der Geschäftsstelle:
Dienstag 13 - 17
Mittwoch, Donnerstag 8 - 12
Freitag 8 - 12 und 13 - 17

Erscheinungsweise:
6x jährlich (jeden 2. Monat)

Hersteller:
Vorarlberger Verlagsanstalt
GmbH, A-6850 Dornbirn,
Schwefel 8, www.vva.at

PEFC zertifiziert
Dieses Produkt stammt
aus nachhaltig bewirt-
schafteten Wäldern und
kontrollierten Quellen.
www.pefc.at



Inhalt

Aktuell

- 6** Generalversammlung der Vorarlberger Jägerschaft
- 10** Jahreshauptversammlung Vbg. Jagdschutzverband
- 11** Gehalts- bzw. Lohnanpassung Jagdschutzverband
- 12** Wildbret - Schlüssel für die Zukunft der Jagd
- 14** „Grünes Kreuz“ - Unterstützung

Rubriken

- 8** Jagd & Recht: Hegeschauf zum Zwecke der öffentliche Darstellung und Begutachtung der Jagdwirtschaft
- 18** Kinder & Natur: Der Otter
- 32** Shop der Geschäftsstelle
- 35** Bücherecke
- 38** Veranstaltungen

Waffe & Schuss

- 22** Bürser Jagdschießen 2018
- 23** Landesmeisterschaft in der jagdlichen Kugel 2018
- 24** 16. Auer Tontaubenschießen - Tontauben Trophy 2018

Jagd

- 16** Internationale Jagdkonferenz 2018 in Malbun
- 17** Öffentlichkeitsarbeit - „Wildes Rheintal“

Jägerschule

- 13** Abschluss des Schuljahres 2017/2018
- 20** Niederwildexkursion der Ausbildungsjäger
- 29** Tiefschusswettbewerb

Jagdhunde

- 28** Landesjagdhundetag 2018
- 30** Verleihung der Jagdhundeführerabzeichen
- 30** Frühjahrsprüfung Verein Deutscher Wachtelhunde

Jägerinnen & Jäger

- 4** Nachruf Alt-LJM Dr. Ernst Albrich
- 21** Besuch beim Jäger
- 26** 23. Abwurfstangenschau in Schönebach
- 27** Abwurfstangenschau auf dem Lorümsler Sportplatz
- 34** Geburtstage
- 39** Schnappschüsse aus der Natur



6



14



22



20



28



Lebensräume für Wildtiere schaffen und schützen

Nach teilweise turbulenten Abschussbesprechungen befinden wir uns schon mitten in der Abschussplanerfüllung. Um diese effektiv, aber auch mit Verstand durchzuführen bedarf es nicht nur einer guten Handhabung der Jagdwaffe, sondern viel mehr auch an die Sache mit Verstand heran zu gehen.

Wir greifen mit dem frühzeitig beginnenden Abschuss ganz massiv in Familienverbände bei Rot- und Rehwild ein. Oft sind die Muttertiere Zeugen und von dort an nur mehr sehr selten bis gar nicht mehr sichtbar. Wenn aber dort mit Verstand und Gefühl gehandelt wird ist eine weitere Bejagung wesentlich einfacher und erfolgreicher. Durch den Abschussdruck der Behörden glauben wir Jäger immer öfter, immer gleich den Finger krumm machen zu müssen, dies ist aber ein fataler Fehler. Warum warten wir nicht den Zeitpunkt ab, wenn Schmaltiere und

Spießier oder auch Schmalrehe und Jährlinge alleine ohne Führung uns anwechseln. Hubert Schatz hat einmal in einem Bericht geschrieben „Keine Zeugen“. Dies ist ein ganz wichtiger Punkt um die Sichtbarkeit unseres Wildes zu gewährleisten. Mit unserer vielerorts praktizierten Jagdmethode schießen wir das Wild in den Wald und machen es oft nur noch zu aktivem Nachtwild. Vielleicht sollte der Eine oder Andere einmal darüber nachdenken, wenn er wieder einmal vergeblich ohne Wild zu sehen am Hochsitz sitzt. Abgesehen davon, dass die Jagd auf tagaktives Wild weit interessanter ist, verursacht stressfreies Wild auch weniger Schaden.

Ein weiterer Punkt, welcher mir am Herzen liegt ist die Bestandesstruktur beim Rehwild. Es ist in verschiedenen Teilen unseres Landes üblich geworden Rehe einfach zu erlegen, wenn eine Möglichkeit dazu besteht.

Speziell in Revieren, welche ausschließlich Rehwild haben, eine für mich unverständliche Vorgangsweise. Auch beim Rehwild ist eine Altersstruktur enorm wichtig. Wenn in Revieren von 20 Rehböcken 90% Jährlinge erlegt werden, dann schaut die Sache auch beim weiblichen Abschuss ähnlich aus. Gerade die alten Geißen und Rehböcke sorgen aber für eine gewisse Ordnung im Revier. Der Bestand reagiert wesentlich stressfreier und auch die Verbiss und Fegeschäden, werden geringer. Ich spreche nicht von höheren Beständen sondern von altersstrukturierten Beständen. Überdenken wir doch einmal unsere Einstellung zum Rehwild und haben auch Freude an einem alten Rehbock. Es ist unsere dankbarste Wildart was Veränderung betrifft und Freude stellt sich rasch ein. Ganz bewusst bewerten wir auf Hageschauen unsere Rehböcke nicht nur wie es im Gesetz steht nach Jährlinge

und Mehrjährige sondern in Jugendklasse, Mittelklasse und Ernteklasse. Es geht hier darum den Altersaufbau der Rehbestände in unseren Revieren zu beobachten. Es gibt einiges zu tun!

In diesem Sinn
Waidmannsheil,

Martin Rhomberg
Bezirksjägermeister
Dornbirn

KINDER AUFGEPASST!

**Auf Seite 18 findet ihr die neue Kinderseite „Kinder & Natur“.
In Teil 10 erfahrt ihr Interessantes und Erstaunliches über den Otter –
viel Spaß beim Lesen und Rätseln!**

Der Gewinner aus der Ausgabe Mai/Juni 2018 heißt Anna Strasser aus Schruns.

SCHUSS- UND SCHONZEITEN IM JULI/AUGUST 2018

Rotwild: Hirsche der Klasse I und IIb (ab 16.8.), Hirsche der Klasse III (ab 16.8.) Schmaltiere, nichtführende Tiere und Schmalspießier führende Tiere und Kälber

Rehwild: mehrjährige Rehböcke, Schmalgeißen, Bockjährlinge und nichtführende Rehgeißen führende Rehgeißen und Kitze (ab 16.8.)

Gamswild: Gamsböcke, Gamsgeißen und Gamskitze (ab 1.8.)

Steinwild: Steinböcke, Steingeißen u. Steinkitze (ab 1.8.)

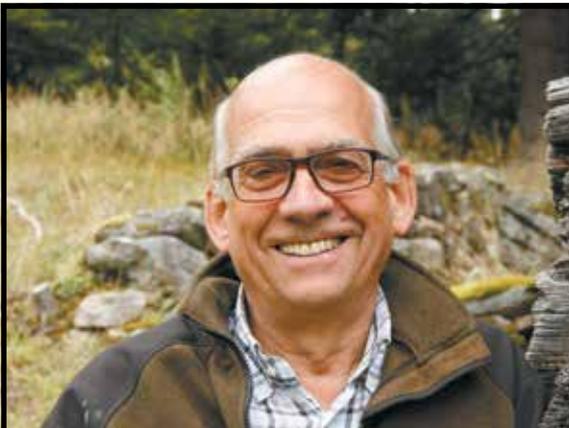
Murmeltiere (ab 16.8.)

Jungfuchse

Dachse und Füchse

Ganzjährig: Schwarzwild, Bismartratte, Marderhund, Waschbär





Verabschiedung von Alt-Landesjägermeister Dr. Ernst Albrich

Eine große Trauergemeinde verabschiedete sich am 27. April in der Pfarrkirche Schruns vom tragisch verunglückten Alt-Landesjägermeister Dr. med. Ernst Albrich. Mit ihm hat uns eine große Persönlichkeit, ein former Jäger und für viele ein wunderbarer Freund überraschend verlassen. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Frau Ingrid sowie seiner Tochter Katharina mit Daniel!

Die Jagd in Vorarlberg verliert mit Ernst Albrich einen engagierten Funktionär. Seit 1998 gehörte er der Vorarlberger Jägerschaft und seit 2002 dem Verband der Vorarlberger Jagdschutzorgane an. Von 2000 bis 2014 war er stellvertretender Obmann der Hegegemeinschaft 3.2 St. Gallenkirch, von 2005 bis 2008 war er als stellvertretender Bezirksjägermeister in Bludenz tätig.

Vom Jahr 2008 bis 2015 führte Ernst Albrich als Landesjägermeister die Vorarlberger Jägerschaft. Er war stets ein großer Vordenker und Visionär für die Jagd in Österreich, er verkörperte Grundsätze, die uns auch heute noch als Leitlinie dienen können, die heute aktueller denn je sind.

Eine der großen Herausforderungen von Ernst Albrich in der Zeit als Landesjägermeister war der Ausbruch von Tuberkulose bei Rot-

wild und Nutztieren. Mit seiner fachlichen Kompetenz als Humanmediziner war er der richtige Mann, zur richtigen Zeit, am richtigen Ort. Im Februar 2014 artikuliert er drei Wünsche an alle Betroffenen: Verständnis, Ehrlichkeit und Fairness. Er sprach dabei die Dinge beim Namen an, auch wenn es nicht einfach war. Er nahm einerseits die Jagd in die Pflicht und forderte – dort wo es erforderlich ist – eine Reduktion der Rotwildbestände. Andererseits warnte er davor, dass die TBC nicht als Druckmittel auf die Jäger benützt wird, um Rotwildbestände, die nicht überhöht sind, zu reduzieren. Dieses Beispiel zeigt seinen Arbeitsstil: fachlich kompetent und seriös, ausgewogen und überlegt. Ernst vertrat seine Positionen, war konsequent. Er hatte klare Vorstellungen und damit auch Ecken und Kanten. Für jeglichen Populismus stand er nicht zur Verfügung. Sein Umgang mit allen Betroffenen war stets respektvoll und wertschätzend, er war ein guter Zuhörer und er hatte Handschlagqualität.

Ernst brachte seinen ehrlichen Stil auch bei der Führung der Vorarlberger Jägerschaft ein. Die Öffnung der Vorarlberger Jägerschaft war ihm ein wichtiges Anliegen. Er suchte den Kontakt zur Politik, zu den Behörden, zu unseren Partnern in der Land- und Forstwirtschaft.

Er ging dabei auch neue Wege und suchte beispielsweise die Zusammenarbeit mit Naturschutzorganisationen. Eine aktive Öffentlichkeitsarbeit war für ihn wichtig; so entstand unter anderem auch unser Internetportal VJagd.

In seiner Zeit als Landesjägermeister suchte er die Kontakte auch über die Landesgrenzen hinaus. Ernst Albrich trug maßgeblich dazu bei, dass es zur Unterzeichnung der „Mariazeller Erklärung“ kam. Ihm war klar, dass es auf allen Ebenen nur mit vereinten Kräften gelingen wird, „ausgeglichene wald- und wildökologische Verhältnisse“ zu erreichen. Ein Ziel, für welches Ernst Albrich stets eingetreten ist, um eine zukunftsfähige Jagd zu gewährleisten. Dabei war er auch stets offen für Neues – so war er einer der Ersten, welcher sich sowohl auf Landes-, als auch Bundesebene für bleifreie Munition und Schalldämpfer einsetzte.

Als Jäger zeichnete ihn insbesondere sein Respekt vor den Wildtieren aus. Ethisch korrektes Verhalten im Umgang mit Wildtieren war für ihn selbst eine Richtschnur, er forderte sie aber auch von anderen ein. Er wollte keine Jagd auf dem Rücken von Wald oder Wildtieren, sondern beschäftigte sich intensiv mit dem Schutz der Wildtier-Lebensräume.

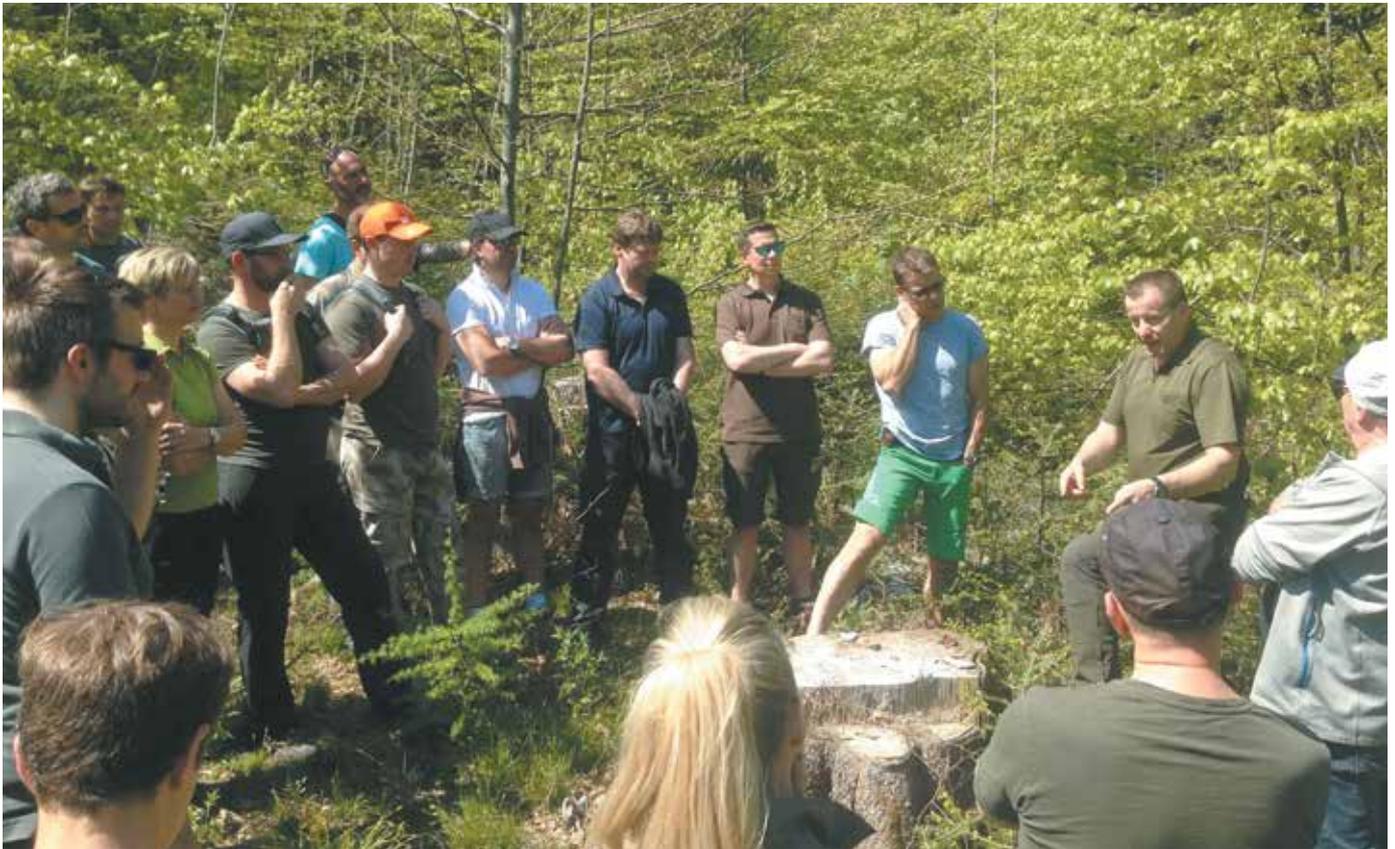
Seine weltoffene und warmherzige Persönlichkeit, sein umsichtiges Engagement, verbunden mit hervorragendem und kritischem Sachverstand, haben viel Positives bewirkt. Er war stets darauf ausgerichtet, das jagdliche Selbstverständnis zeitgemäß weiterzuentwickeln und Probleme zwischen verschiedenen Landnutzern zu lösen.

Die fundierte fachliche Kompetenz in jagdlichen und natürlich auch medizinischen Belangen, verbunden mit seiner gekonnten Ausdrucksweise, machten Ernst Albrich zu einer sehr geschätzten Persönlichkeit auf Bundesebene und darüber hinaus. Bis zuletzt stellte er sich für zahlreiche Podiumsdiskussionen zur Verfügung. Er war gefragter Interviewpartner bei verschiedenen Jagdzeitschriften.

Lieber Ernst, wir danken Dir für dein Engagement, deinen Einsatz für die Wildtiere und die Jagd. Du warst bis zuletzt für viele von uns ein hilfsbereiter Freund und Mentor.

Wir werden Dir ein ehrendes Andenken bewahren und sehen es als Verpflichtung, dass wir die Vorarlberger Jägerschaft im Sinne der von Dir gelebten Grundsätzen in die Zukunft führen.

Weidmannsdank und
Weidmannsruhl!



Theorie und Praxis vereint - Dank an die Vorarlberger Jägerschule

Die Vorarlberger Jägerschule hat ihre Pforten für dieses Schuljahr wieder geschlossen. Mit insgesamt 100 Teilnehmern war der Andrang am Jungjägerkurs ungebrochen hoch.

79 Kursteilnehmer sind im Frühjahr zur Jagdprüfung angetreten, woraus ersichtlich ist, dass nicht jeder, der an der Jägerausbildung teilnimmt, auch tatsächlich Jäger wird. Viele sind auch aus anderen Gründen an einer breiten und soliden Grundausbildung in Sachen Natur, Wald, Wild und Jagd interessiert. Die Vorarlberger Jägerschule ist dafür eine kompetente Ausbildungsstätte. Mehr als 30 Lehrpersonen aus unterschiedlichen meist fachnahen Berufen wie Berufsjäger, Jagdschutzorgane, Förster, Tierärzte, Wald-Wildpädagogen, etc. geben Fachwissen nach Lehrplan in kompetenter Weise an die Interessierten während eines 6 Monate dauernden Kurses weiter. Ergänzend

werden fachspezifische und fächerübergreifende Exkursionen durchgeführt, um einen Einblick in die Praxis zu geben. Den alljährlichen Abschluss der Jungjäger- und Jagdschutzorganausbildung stellt im Frühjahr die Pfostenschau in Hohenems dar.

Zur Vorbereitung auf die Jagdschutzorganprüfung drückten insgesamt 20 Probejäger die Schulbank. 9 KandidatInnen sind im Mai nach einer 2 Jahre lang dauernden Ausbildung zur Jagdschutzorganprüfung beim Amt der Landesregierung angetreten. Sie stellten ihr breites Fachwissen nicht nur der Prüfungskommission sondern auch einer großen Zuhörerschaft unter Beweis.

All diese Ausbildungsangebote verlangen nicht nur eine fachlich einwandfreie Wissensvermittlung sondern auch einen hohen organisatorischen Aufwand für einen reibungslosen Ablauf der Lehrveranstaltungen. Verantwortlich dafür ist seit Jahren Mag. Jörg Gerstendörfer, der Leiter der Jägerschule, wofür ihm ein besonderer Dank gilt.

Die Vorarlberger Jägerschule leistet mit der Jägerschule in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Götzis, dem Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum Hohenems sowie den zahlreichen Ausbildungsrevieren im Land einen enorm wichtigen Beitrag für eine stabile und zukunftsorientierte Jagd in

Vorarlberg. Die breite Ausbildungspalette mit vielen über die Jagd hinausgehenden Fächern wie Wald und Forst, Naturschutz, Wildtiergesundheit, etc. belegt den Willen zu einer ganzheitlichen Sichtweise. Damit das Gelernte in der Praxis auch richtig umgesetzt wird, kommt es auf jeden einzelnen frischgebackenen „Jungjäger“ selber an. Dabei geht es nicht nur darum, jagdfachliches Wissen richtig anzuwenden, sondern auch um Verantwortung für sich selbst und für das Ansehen und die Rechtfertigung der Jagd in der Öffentlichkeit.

*Entgeltliche Einschaltung des Landes
Vorarlberg*



Generalversammlung der Vorarlberger Jägerschaft

Gernot Heigl

Am 11. Mai 2018 fand im Angelika-Kauffmann-Saal in Schwarzenberg die Generalversammlung der Vorarlberger Jägerschaft statt. Landesjägermeister Dr. Christof Germann konnte eine Vielzahl an Ehrengästen begrüßen, u.a. die Abgeordneten zum Nationalrat Dr. Reinhard Bösch und Norbert Sieber, Landesrat Christian Gantner, Alt-Landesrat Ing. Erich Schwärzler, die Landtagsabgeordneten Christof Bitschi, Christoph Metzler, LWK-Präsident Josef Moosbrugger, Landesforstdirektor DI Andreas Amann, Landeswildbiologe DI Hubert Schatz, Landesveterinär Dr. Norbert Greber, Generalsekretär DI Schachenhofer Klaus, Ing. August Elsensohn und viele andere mehr. Gesamt haben 124 von 261 Delegierten die Generalversammlung besucht, die Beschlussfähigkeit war somit laut Satzung 15 Minuten nach der Eröffnung gegeben.

Bericht des Landesjägermeisters

LJM-Stv. Sepp Bayer berichtet

über die erfolgte Neustrukturierung der Vorarlberger Jägerschaft im vergangenen Vereinsjahr. Im Zuge mehrerer Workshops konnte eine moderne Führungsstruktur geschaffen werden. Innerhalb des LJM-Teams wurden Zuständigkeiten bzw. Kompetenzen aufgeteilt und die Geschäftsstelle aufgewertet um eine starke Vertretung der Jagd in Vorarlberg zu ermöglichen. Auch auf Bundesebene kam es zu einer strukturellen Veränderung – im Herbst 2017 wurde die Dachmarke und darauf folgend der Dachverband „Jagd Österreich“ gegründet, in welchem sich alle neun Bundesländer wiederfinden und in Zukunft vereint nach Außen hin auftreten werden.“

LJM Dr. Christof Germann: „Anfang 2018 habe ich von Sepp Bayer die Funktion des Landesjägermeisters übernommen. Die seither vergangenen Monate waren intensiv und herausfordernd.“

Der vergangene Winter hat die Situation des Wildes klar gezeigt, besonders beim Gams- und Rotwild wurde deutlich, dass die Wildtiere und ihre Lebensräume stark unter Druck stehen. Es ist die

zentrale Aufgabe der Jägerschaft die Bevölkerung darüber zu informieren und Verständnis zu schaffen – darum haben wir uns bereits in der ersten Jahreshälfte angenommen und werden in Zusammenarbeit mit den VN den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit auch weiter forcieren.

Die verhungerten Wildtiere Anfang 2018 waren für uns Anlass, die Landesregierung um eine Novelle der Jagdverordnung zu ersuchen – insbesondere im Hinblick auf den Schutz der Wildtiere und deren Lebensräume.

Ein besonderer Dank geht an Alt-Landesrat Ing. Erich Schwärzler welcher in der Situation schnell reagiert und sich in Fällen von Fütterungsauffassungen für ein veterinärmedizinisches und wildbiologisches Gutachten eingesetzt hat. Weiters möchte ich mich bei ihm für unsere Anliegen stets ein offenes Ohr hatte und sich immer für einen fairen Interessensausgleich einsetzte. Wir konnten bereits ein erstes Gespräch mit dem neuem Landesrat Christian Gantner über aktuelle jagdliche Thematiken führen und wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit.

Besonders bedanken möchte ich mich aber auch bei euch Jägerinnen und Jägern – für den großen, tagtäglichen Einsatz für unsere Wildtiere und deren Lebensräume und für das Bild der Jagd in der Öffentlichkeit.“

Rechenschaftsbericht

Im Jagdjahr 01.04.2017 bis 31.03.2018 stehen den Gesamteinnahmen von EUR 284.794,09 Gesamtausgaben von EUR 300.480,57 gegenüber – somit entsteht ein Abgang von EUR 15.686,48.

Das Vermögen auf den Konten der Landeskassa beträgt per 31.03.2017 EUR 253.197,51, das Gesamtvermögen per 31.03.2018 EUR 426.928,49. Dies ergibt einen Abgang von EUR 4.707,38.

Gerhard Humpeler und Santer Christof haben am 9. April 2018 die Kassagebarung der Vorarlberger Jägerschaft in der Geschäftsstelle geprüft. Der Abrechnungszeitraum umfasste die Zeit 01.04.2017-31.03.2018. Die Prüfung der Belege mit den Aufzeichnungen erfolgte stichprobenweise, hierbei ergaben sich keine Beanstandungen.

Die Rechnungsprüfer beantragen, dem Finanzreferenten Karlheinz Jehle für die ausgezeichnete und übersichtliche Führung der Finanzen zu danken und ihm und dem Landesvorstand die Entlastung zu erteilen. Die Abstimmung erfolgte einstimmig.

Anpassung des Mitgliedsbeitrages

Die Höhe des Mitgliedsbeitrages lag bereits im Jahr 2001 bei EUR 30. Eine Indexanpassung nach VPI von 2001 auf 2018 ergibt EUR 42,80. Um in Zukunft den stetigen Ausbau der Serviceleistungen sowie die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit fortführen zu können stellt der Vorstand der Vorarlberger Jägerschaft den Antrag auf Erhöhung des Mitgliedsbeitrages auf EUR 50 für Mitglieder bzw. EUR 40 für Jagdschutzorgane. Zukünftig soll der Mitgliedsbeitrag mittels Valorisierung ab einer VPI-Änderung von min. 5% angepasst werden. Um weitere finanzielle Möglichkeiten für Projekte der Vorarlberger Jägerschaft zu schaffen verzichten das gesamte LJM-Team sowie sämtliche Bezirksjägermeister im laufenden Vereinsjahr auf ihre Aufwandsentschädigungen.

Der Antrag wird von der Generalversammlung einstimmig angenommen.

Grüßworte

DI Klaus Schachenhofer – Generalsekretär Dachverband „Jagd Österreich“
 „Der Druck von Außen auf die Jagd wird immer mehr – es



Bilder: Land Vorarlberg/W. Micheli

war an der Zeit eine Koordinierungsstelle für nationale und internationale Angelegenheiten zu schaffen. Dies wurde nun durch die Gründung des Dachverbandes „Jagd Österreich“ gemeinsam mit allen Landesjagdverbänden umgesetzt. Dabei wurde Fokus auf eine schlanke, schlagkräftige Struktur gelegt. Diese ist, ebenso wie ein noch engeres Zusammenrücken im Jagdsektor, zwingend notwendig um von nun an geschlossen und gestärkt auftreten zu können. Wir müssen der Jagd wieder den Stellenwert verschaffen der ihr zu steht.“

Landesrat Christian Gantner: „Eine Weiterführung des Dialogs auf Augenhöhe zwischen allen Vertretern des Wald-Wild-Lebensraums ist zwingend notwendig und dient als Grundlage für das Miteinander im Forst-Jagd-Bereich. Danke für die verantwortungsbewusste Ausübung der Jagd in Vorarlberg und der Erfüllung des Abschussplans. Insbesondere in

den TBC-Gebieten wurde erneut viel Arbeit geleistet und Großartiges getan – bitte auch um weiteren Einsatz in diesem Bereich sowie in sensiblen Schutzwäldern, in welchen der Wildstand weiter reduziert werden muss. Die zunehmende Einengung der Wildlebensräume durch Freizeitnutzungen sowie diverser Nutzungsinteressen führt natürlich zu Spannungen, welche aber nicht zum Abbruch des gemeinsamen Einsatzes führen darf. Die von der Jägerschaft angeregte Novellierung der Jagdverordnung wurde bereits ins Arbeitsprogramm aufgenommen. In Arbeitsgruppen wird dieses Thema breit behandelt und diskutiert werden.“

Landesrat Christian Gantner ruft abschließend zu einem weiteren Dialog auf, um gesicherte Wildbestände und einen gesunden Lebensraum zu schaffen und zu erhalten.

Josef Moosbrugger, Landwirtschaftskammer:

„Danke für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr, ich lade zur Weiterführung des Dialogs ein. Unter anderem in Form zweier Arbeitsgruppen zum Thema Lebensraum bzw. Wildschadenschätzung welche bereits gemeinsam initiiert wurden um die gemeinsame Verantwortung für unsere Lebensräume zu übernehmen. Es bedarf mehr Handlungsmög-

lichkeiten um den Schutz der Natur auch durchsetzen zu können.

Im Bereich der Schalenwildbestände lässt sich im Allgemeinen eine gute Entwicklung feststellen, aber auch Bereiche in denen eine Intensivierung nötig ist. Es ist vor allem eine Erhebung von verlässlichen Zahlenmaterial nötig, um Diskussionen zu objektivieren.“

Walter Amann, VlbG. Waldverein: „Dank an alle aktive Jäger deren Einsatz dazu beiträgt einen angepassten Wildbestand herzustellen. Leider überlagern oftmals persönliche Interessen die Faktenlage.“ Bittet um mehr Selbstreflexion und einer Diskussion basierend auf sachlichen Fakten.

Siegfried Kohler, Gemeinde Schwarzenberg, begrüßt, in Vertretung von Bgm. Markus Flatz, alle Anwesenden herzlich in Schwarzenberg, erinnert an vergangene Jägerbälle im Angelika-Kauffmann-Saal und hofft auf eine erneute Austragung dieser Veranstaltung.

Abschließend bedankte sich der Landesjägermeister bei der Bezirksgruppe Dornbirn, im speziellen BJM Martin Rhomberg und dem Organisationsteam, für die Ausrichtung der Generalversammlung.





Hegeschau zum Zwecke der öffentlichen Darstellung und Begutachtung der Jagdwirtschaft

MMag. Dr. Tobias Gisinger

Hegeschau als notwendiges Instrument der behördlichen Abschusskontrolle

Das Vorarlberger Jagdgesetz sieht neben der Abschussliste, der Abschussmeldekarte und der Vorlage vor einem Kontrollorgan (Grünvorlage) insbesondere die Vorzeigepflicht im Rahmen der alljährlichen Hegeschau vor. Zum Zwecke der öffentlichen Begutachtung der Jagdwirtschaft hat die Vorarlberger Jägerschaft zumindest für jeden Verwaltungsbezirk jährlich eine Hegeschau zu veranstalten. Die Hegeschau ermöglicht unter anderem den Grundeigentümern, Jagdnutzungsberechtigten, den Waldaufsehern, aber auch den Behördenvertretern die Abschussplanerfüllung sowie die Verhütungsmaßnahmen von Wildschäden in den jeweiligen Jagdgebieten, den Nachbarjagdgebieten und der Hegegemeinschaft gesamttafeln beurteilen zu können. Mit der Durchführung von unzähligen Führungen von Schulklassen und Interessierten kommt die Vorarlberger Jägerschaft ihrem Bildungsauftrag im Rahmen der Hegeschau nach.

Ausnahmen der Vorlageverpflichtung

Die Abschussmeldungen von männlichem Schalenwild sowie von weiblichem Gams- und Steinwild sind nach § 42 Abs 4 JagdG anlässlich der Hegeschau anhand der vorgelegten Beweisstücke, insbesondere der Trophäen, zu überprüfen. Im Jahr 2013



wurde im Rahmen einer Sammelnovelle die Grünvorlage (Vorlage vor dem Kontrollorgan) insoweit geringfügig erweitert, als sie auch für einjähriges Rotwild, das vor dem 1. August (bisher 1. Juli) erlegt wird, gilt. Dies bedeutet eine Erleichterung für die Jagdnutzungsberechtigten, weil die Trophäen von einjährigem Rotwild, das vor dem 1. August eines Jahres erlegt wird, in der Regel sehr klein sind, sodass der Aufwand für das Präparieren der Beweisstücke, insbesondere der Trophäen, die für die Abschusskontrolle anlässlich der Hegeschau notwendig sind, vielfach unverhältnismäßig ist. Abgesehen von dieser gesetzlichen Ausnahme ist die Vorlage zur Hegeschau (Be-

gutachtung und öffentliche Darstellung) verpflichtend.

Nichtvorlage strafrechtlich sanktioniert

Der Jagdnutzungsberechtigte ist verpflichtet, an der Hegeschau mitzuwirken, indem er nicht nur für die Beurteilung, sondern auch für die öffentliche Darstellung (§ 50 Abs 3 JagdG) der Jagdwirtschaft erforderlichen Unterlagen und Beweisstücke – zu diesen zählen auch die Trophäen – vorlegt. Aus der Verpflichtung zur Vorlage der Trophäen ergibt sich indirekt auch die Verpflichtung zur Aufbewahrung der Trophäen während des laufenden Jagdjahres bis zur Hegeschau. Nach dem Strafrechtskatalog des

§ 68 Abs 2 JagdG ist die nicht rechtzeitige Vorlage der erforderlichen Unterlagen und Beweisstücke zur Hegeschau mit einer Geldstrafe in Höhe von bis zu 700 Euro von der Behörde zu sanktionieren.

Die Vorlage dient nach § 50 Abs 3 JagdG eindeutig der Begutachtung und der öffentlichen Darstellung der Jagdwirtschaft, weshalb die reine Vorlage vor der Prüfungskommission nicht ausreichend ist. Aus den Gesetzesmaterialien geht klar hervor, dass der Jagdnutzungsberechtigte nicht nur im Rahmen der Beurteilung, sondern auch bei der öffentlichen Darstellung im Rahmen der Hegeschau mitzuwirken hat.

Kein Trophäenkult – sondern Begutachtung und öffentliche Darstellung der Jagdgebiete

Mit der Jagdnovelle 1988 wurde die bisherige Trophäenschau tiefgreifend zu einer Veranstaltung reformiert, die der umfassenden Überprüfung der Jagdwirtschaft in den Hegegemeinschaften und in den einzelnen Jagdgebieten dient. Die öffentliche Begutachtung der Jagdwirtschaft, die sich an der Erfüllung der Abschussverpflichtungen, den eintretenden Wildschäden und den zu Verhütung von Wildschäden und Verbesserung der natürlichen Einstands- und Äsungsverhältnisse unternommenen Anstrengungen zu orientieren und eine Gesamtbewer-

tung der Abschüsse aus hege- rischer Sicht zu umfassen hat, sollte aus Sicht des Gesetzgebers einen weiteren Anstoß dazu geben, dass die Jagdnutzungsberechtigten von sich aus bemüht sind, die Jagdwirtschaft in ihren Jagdgebieten den Zielsetzungen des Jagdgesetzes entsprechend zu gestalten.

Primäres Ziel der jährlich stattfindenden Hegeschauen ist zweifelsohne das Aufzeigen von positiven Entwicklungen und Leistungen, keineswegs ausschließlich die Zurschaustellung von Trophäen.

Keine Änderung notwendig

Aus meiner Sicht besteht daher überhaupt kein Handlungsbedarf, das bewährte Konzept der Hegeschau oder

die damit verbundenen Vorlageverpflichtungen abzuändern. Noch im Jahr 2015 wurde in der vom Land Vorarlberg geleiteten Arbeitsgruppe „Hegeschau“ vereinbart, dass sich die Hegeschau in Richtung einer Gesamtlebensraumbewertung entwickeln soll und dieser Weg weiter zu verfolgen ist. Es wurden sämtliche Beteiligten miteingeladen, umfassend an den Veranstaltungen mitzuwirken. Im 15. jagdlichen Dialog vom 25.11.2015 wurde klar festgehalten, dass durch die Abschaffung einer verpflichtenden Trophäenvorlage für alle die Gefahr groß sei, wieder einen Rückschritt zu einer reinen Trophäenschau von ausschließlich kapitalen Trophäen zu nehmen. Die Hegeschau würde sich in der Folge in die falsche Richtung, nämlich in Richtung Trophäenschau, entwickeln.

Auch wäre eine Gesamtbeurteilung der Jagdwirtschaft und die Erzielung von wildbiologischen Erkenntnissen nicht mehr flächendeckend möglich. Was sich die Politik mit aktuell einberufenen neuen Arbeitsgruppe verspricht, ist nicht nachvollziehbar. Die Argumente aus Sicht der Jägerschaft liegen auf dem Tisch, und wurden vor 3 Jahren mit sämtlichen Beteiligten im Rahmen der Arbeitsgruppe „Hegeschau“ schriftlich festgehalten. Die Aufhebung einer Sanktion zur verpflichtenden öffentlichen Darstellung der Beweisstücke würde dem gesamten bewährten Konzept der Hegeschauen regelrecht den Boden entziehen. Es besteht kein Handlungsbedarf das Konzept der Hegeschauen und den damit verbundenen Vorlageverpflichtungen abzuändern.

MÄNNER WOLLEN HOCH HINAUS. MIT IHREM MITSUBISHI L200

MITSUBISHI MOTORS
Drive your Ambition

AB € 23.790,- / € 174,- PRO MONAT*
 VORSTEUERABZUGSFÄHIG UND NOVA BEFREIT
 ALS KLUB- ODER DOPPELKABINE
 2,4 LITER DIESEL MIT 154 PS
 2,4 LITER DIESEL HIGH POWER MIT 181 PS (AUCH MIT AUTOMATIK)
 5+2 JAHRE GARANTIE**

MITSUBISHI L200 PICK UP
5+2 JAHRE GARANTIE!

BICKEL
WWW.BICKEL.AT

Autohaus Josef Bickel.
 Service – seit 1963.
 Fachhandel und Fachwerkstätte
 Spenglerei und Lackiererei
 A-6824 Schlins, Walgaustraße 82
 Tel. 05524 8329, mail@bickel.at

*) € 2.000,- Work Edition Bonus, € 500,- Ökobonus und € 500,- Finanzierungsbonus in Preis und Leasingrate berücksichtigt. Aktionen gültig bis 30.09.2018 bei allen teilnehmenden Händlern – inkl. Händlerbeteiligung. Ökobonus gültig bei Eintauch Ihres Gebrauchtwagens mit Euro 1 bis Euro 4. Finanzierungsbonus gültig bei Finanzierung über die DENZEL Bank. Work Edition Bonus gültig für Klub- und Doppelkabine Work Edition. * Die Finanzierung ist ein Angebot der Denzel Leasing GmbH. 36 Monate Laufzeit, € 7.137,- Anzahlung, € 11.895,- Restwert, 15.000 km p.a., Rechtsgeschäftsgebühr € 149,55, Bearbeitungsgebühr € 0,-, Bonitätsprüfungsgebühr € 0,-, effektiver Jahreszins 4,45%, Sollzinsen variabel 3,99%, Gesamtleasingbetrag € 16.653,-, Gesamtbetrag € 25.640,38. Alle Beträge inkl. MwSt. **) 5 Jahre Werksgarantie plus 2 Jahre Anschlussgarantie oder 150.000 km. Druck- und Satzfehler vorbehalten. Symbolabbildung.

www.mitsubishi-motors.at

BEST MARKE
 NR.1 KUNDENZUFRIEDENHEIT
 VOLUMEN: MARKEN J.D. POWER 2017



Wir müssen für unsere Wildtiere einstehen

Die 55. Generalversammlung der Vorarlberger Jagdschutzorgane fand in Nenzing statt.

Doris Burtscher

407 Mitglieder zählt der Jagdschutzverband Vorarlberg. Vor 55 Jahren gründete eine Handvoll junger Jäger diesen Fachverband. Obmann Manfred Vonbank konnte neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern auch einige Ehrengäste im Ramschwagsaal begrüßen. So zeigten sich Landesrat Christian Gantner, Landesjägermeister Christof German, die Bezirksjägermeister Hans Metzler, Wolfgang Hofmann und Martin Rhomberg, Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Hubert Malin, Wildbiologe Hubert Schatz, Stephan Philipp (Vertreter Forst) und Jörg

Gerstendörfer (Leiter der Jägerschule) sehr interessiert an den Ausführungen der Vortragenden. Zudem freute sich Manfred Vonbank über die Anwesenheit von Ehrenmitglied Siegi Fulterer. Am Beginn der Versammlung stellten Hegeobmann Josef Beck und Geschäftsführer der Agrargemeinschaft Nenzing das Bestandesberechnungsmodell der Hegegemeinschaft 4.2 Nenzing - Gamperdona vor. Diese Erhebung der Wildbestände bildet das Kernthema der Jagdschutzorgane.

Bericht des Obmannes

Im Bericht des Obmannes spiegeln sich die wichtigs-

ten Themen des vergangenen Jahres wider. So konnte der Mitgliederstand in den vergangenen Jahren verdoppelt werden, im Moment sind 35 Jagdschutzorgane hauptberuflich tätig. Er bedankte sich im Besonderen bei allen nebenberuflich tätigen Jagdaufsehern, die ebenso hervorragende Arbeit leisten und ihre Reviere bestens betreuen. Er hob die Wichtigkeit der Zusammenarbeit mit dem Land Vorarlberg, insbesondere mit Forst und Veterinär und Jägerschaft hervor. Auch die Naturwächterausbildung, die immer mehr auch von Jagdschutzorganen absolviert werden, begrüßte er. Das in naher Zukunft verwendete Waldverjüngung-

Wildschaden-Kontrollsystem (kurz WWKS) wird mit Pilotprojekten gestartet. Er riss das TBC-Thema kurz an und bat alle Anwesenden ein wachsames Auge zu haben und die Problematik trotz tollen Erfolgen nicht außer Acht zu lassen. „Wir müssen immer einen Schritt voraus sein“, betonte er die Wichtigkeit der Präsenz der Jagd und bestärkte die Wichtigkeit des Miteinander. „Wir sind die Schnittstelle zwischen Grundbesitzer, Jagdbehörden, Jägern, Landwirtschaft und Forst“, wies er auf gemeinsame Kooperationen und Kommunikation hin.

Ausbildung mit weitem Spektrum

Die duale Ausbildung zum Jagdschutzorgan beinhaltet ein Lehrrevier und die Ausbildung an der Jägerschule. Nach Absolvierung der schriftlichen, mündlichen und praktischen Prüfung konnte Landesrat Christian Gantner bei der diesjährigen Versammlung an sechs Jagdschutzorganen die Dekrete überreichen. Martin Willi, Jürgen Ströhle, Julian Martin, Walter Hartl, Marcel Klehenz und Theodul Wall-



Den neu ausgebildeten Jagdschutzorganen wurden die Dekrete überreicht.



Christoph Neher, Mario Bär, Manuel Nardin und Peter Tabernig erhielten den Berufstitel Revierjäger verliehen.

ner schlossen die umfangreiche Ausbildung erfolgreich ab. Den Berufstitel Revierjäger wurde an Manuel Nardin, Peter Tabernig, Christoph Neher und Mario Bär verliehen. Die Versammlung wurde von den Jagdhornbläsern der Bezirksgruppe Bludenz musikalisch

umrahmt. Im Anschluss an die Versammlung wurde das Jagdschießen der Vorarlberger Jagdschutzorgane in der Bürser Schlucht abgehalten. Dabei wurde auf die Ehrenscheibe, kunstvoll gestaltet von Walter Themessl, gezielt.

Jagdaufseher-Schießen in der Bürser Schlucht

Manfred Vonbank

Im Rahmen eines Revierganges durch die Bürser Schlucht fand im Anschluss an die Jahreshauptversammlung des Verbandes der Vorarlberger Jagdschutzorgane das 3. Vorarlberger Jagdaufseher-Schießen statt.

Beim Schuss auf die Ring-scheibe, einen Fuchs, einen verschwindenden Rehbock, einen Gamsbock und einen ziehenden Hirsch wurde auch in diesem Jahr um die von Rvj. Walter Themessl gestaltete Ehrenscheibe gekämpft. Im Stechen setzte sich DI Hubert Malin knapp gegen die Konkurrenz durch.

Der vom Verband der Jagdschutzorgane gesponserte und unter allen Teilnehmenden

Jagdschutzorganen verlore Repetierer der Firma Sabatti konnte JO Erich Scheffknecht in Besitz nehmen.



Gehalts- bzw. Lohnanpassung für Jagdschutzorgane in Vorarlberg

Am 5. April des Vorjahres wurden zwischen den Vertragspartnern folgende Änderungen des Kollektivvertrages für die im Land Vorarlberg tätigen Jagdschutzorgane vereinbart:

1. Erhöhung der Löhne und Gehälter um 4,2 % ab 1.4.2018
 - (1) Teilzeitbeschäftigte (nebenberufliche) Jagdschutzorgane werden entsprechend ihrer Dienstleistung tageweise entlohnt und erhalten für ihre Arbeitsleistung pro Tag mindestens EUR 91,51.
 - (2) Vollbeschäftigte Jagdschutzorgane (Berufsjäger) erhalten ein monatliches Gehalt in der Höhe von EUR 2.413,40.
2. Die Änderung tritt ab 1. April 2018 in Kraft

Den aktuellen Kollektivvertrag für Jagdschutzorgane in Vorarlberg finden Sie unter www.vjagdschutz.at



Wildbret – Schlüssel für die Zukunft der Jagd?



Am 8. Juni fand im BSBZ Hohenems eine gut besuchte Fortbildungsveranstaltung für Jagdschutzorgane und Kundige Personen statt. Dr. Armin Deutz referierte auf spannende Weise zum Thema: Wildbret – Schlüssel für die Zukunft der Jagd.

Überblick

Der Umgang mit dem Thema „Wildbret“ ist von A (wie Ansprechen) bis Z (wie Zerwirken) eine Visitenkarte des Jägers. Bereiche wie Wildbret und Wildtiergesundheit sind auch wesentliche Zukunftsfragen der Jagd und sie werden die weitere Entwicklung der Jagd wesentlich mitbestimmen. Dazu muss sich der Jäger auch seiner Rolle als „Lebensmittelunternehmer“ in der Versorgung des von Ihnen erlegten bewusst sein.

Mit dem „Lebensmittel-Hygienepaket“ wurde von früheren starren Normen abgewichen, dafür aber die Verantwortung jedes einzelnen Lebensmittelunternehmers und damit das Schutz-

niveau für den Verbraucher gesteigert. Jäger, selbst wenn sie kein Wild direkt vermarkten, sondern an einen Wildhändler abgeben oder nur auch verschenken, gelten als „Lebensmittelunternehmer“, auch mit entsprechender Haftung für sein „Produkt“ Wildbret.

Damit Jägerinnen und Jäger ihren lebensmittelhygienischen Aufgaben gerecht werden zu weg können ist eine laufende Weiterbildung und intensive Praxis erforderlich. Nur wenn man das Normalbild eines Organes kennt, können Abweichungen oder Auffälligkeiten erkannt werden.

Wildbret ist auch nicht gleich Wildbret. An mehreren Merkmalen sind unsere Wildarten zu unterscheiden und auch innerhalb einer Wildart gibt es Faktoren, die die Wildbretqualität entscheidend beeinflussen. Diese Faktoren sind besonders der Fettgehalt, der auch von der Jahreszeit beeinflusst wird, das Alter, der Gesundheits-

zustand und nicht zuletzt die Fütterung oder natürlich auch die Brunftaktivität, vorwiegend bei männlichen Stücken.

Für „Wildbretqualität“ gibt es unterschiedliche Qualitätskriterien, nicht zuletzt weil der Jäger, der Verarbeiter, der Ernährungswissenschaftler, der Hygieniker und auch der Konsument unterschiedliche Vorstellungen davon haben. Die ernährungsphysiologisch-hygienische Qualität ist sicher das wichtigste Kriterium. Darunter fallen die biologische Wertigkeit des Fleisches, die bei Wild besonders hoch ist, der Nährstoffgehalt und natürlich das Freisein von Krankheitserregern bzw. gesundheitsschädigenden Rückständen. Unter technologischer Qualität ist die Eignung eines Lebensmittels im Hinblick auf seine Be- und Verarbeitung gemeint. Für die psychologische Qualität eines Lebensmittels sind Faktoren wie Erscheinungsbild, Verpackung, Geruch, Geschmack oder auch die Bequemlichkeit der

Zubereitung verantwortlich. Zusätzlich gewinnen Qualitätsaspekte wie „ethischer Wert“ und „ökologischer Wert“ eines Lebensmittels immer größere Bedeutung.



Univ. Doz. Dr. Armin Deutz, geboren 1962, arbeitet als Amtstierarzt in seinem Heimatbezirk Murau/Steiermark, daneben ist er Wildbiologe, allgemein beedeter und gerichtlich zertifizierter Sachverständiger (für Veterinärmedizin, Jagd, Fütterung, Tierschutz, Tierhaltung, Milch, Wildbret), Jäger, Hegemeister sowie Verfasser von bisher zehn Büchern und zahlreichen Publikationen zu den Themen Wildtier, Wild- und Nutztierkrankheiten, Zoonosen, Wildtierfütterung und Wildbrethygiene.



Abschluss des Schuljahres 2017-18

**140 JungjägerInnen und
AusbildungsjägerInnen
besuchten die Vorarlberger Jägerschule**

Im Schuljahr 2017-2018 wurden in der Vorarlberger Jägerschule 119 „Schüler“ – 108 JungjägerInnen im Jahreskurs, sowie 11 AusbildungsjägerInnen – von 34 Lehrenden unterrichtet. Im Monat Mai fanden an den Bezirkshauptmannschaften und im Landhaus die Prüfungen statt.

Ausbildungsjäger

Am 16. und 17. Mai waren die theoretischen und mündlichen Jagdschutzprüfungen im Landhaus. Zuerst gab es ja schon die schriftlichen Prüfungen und die praktischen Prüfungen im Wildpark. 9 AusbildungsjägerInnen sind zu diesen Prüfungen angetreten, fünf davon haben die Prüfung erfolgreich bestanden: Walter Hartl (Dürnten, CH), Marcel Klehenz (Partenen), Julian Martin (Feldkirch), Jürgen Ströhle (Nenzing), Theodul Waldner (Egg). Vier Ausbildungsjäger wurden reprobirt, d.h. sie können im

Herbst das einzelne Fach, welches sie nicht bestanden haben, wiederholen. Drei Kandidaten können erst wieder zum Termin im Mai 2019 antreten.

JungjägerInnen im Jahreskurs

108 angehende JungjägerInnen haben den Jungjägerskurs im November 2017 begonnen. Von diesen sind 79 zu den Prüfungen angetreten, wovon 55 diese bestanden haben. Das Resultat liegt im langjährigen Schnitt von 70% Erfolg bei den Prüfungen im Mai.

Herzliche Gratulation und ein kräftiges Weidmannsheil den erfolgreichen JungjägerInnen und Ausbildungsjägern zu ihrem Erfolg. Jenen, welche im Herbst zu den Wiederholungsprüfungen antreten werden, wünschen wir an dieser Stelle bereits alles Gute und ebenfalls ein kräftiges Weidmannsheil!

Kachelöfen
Fliesen
Offene Kamine
Bäder
Naturstein



**GORT
Rudolf**

GORT RUDOLF GMBH
6820 Frastanz
Feldkircher Straße 10
T +43 5522 51 72 60
www.gort.at

erwärmend KACHELOFEN



AMBROS K HILLER IMMOBILIEN

IMMOBILIEN SIND UNSERE SACHE
Immobilienverkauf | Vermietung | Bewertung | Beratung



Bahnhofstraße 39, Bregenz +43(0)5574-53105
office@hillerimmo.at www.hillerimmo.at

**Ihr Spezialist für
hochwertige Wildfutter**



Allgäu

Mit unseren speziellen Wildfuttersorten bieten wir für jede Situation die passende Mischung an. Hohe Rohfaser- und Strukturanteile sorgen für eine optimale Versorgung der Wildwiederkäuer auch in Notzeiten.

Eigene Erfahrungen und ständige Kontakte zu praktizierenden Jägern, sowie neueste Erkenntnisse der Wildbiologie fließen in die Neu- und Weiterentwicklung unserer hochwertigen Wildfutter mit ein.



D-87534 Oberstaufen im Allgäu
Tel.: +49 (0) 83 86 / 93 33 - 0
www.weissachmuehle.de

Weissachmühle



Verein „Grünes Kreuz“

Unterstützung für Diabetes-erkrankten Jungen aus Reutte

PRESSEINFORMATION

Tiroler Jägerverband, Verein grünes Kreuz

Der siebenjährige Julian erkrankte mit zwei Jahren an Diabetes. Eine Schicksalsdiagnose für die junge Familie aus Reutte, deren Vater Berufsjäger ist. An einen normalen Familienalltag ist seit Julians Diagnose nicht mehr zu denken. Julians Zuckerwerte müssen alle zwei Stunden kontrolliert werden, Tag und Nacht. Für die Familie von Julian wäre ein Diabetikerwarnhund eine große Hilfe, der Unter- und Überzucker anzeigt. Leider sind die Anschaffung und vor allem die Ausbildung so eines Hundes mit hohen Kosten verbunden und für die junge Familie nicht alleine zu bewältigen.

Als die Tiroler Jägerschaft auf diesen Fall aufmerksam wurde, wurde vom Tiroler Jägerverband der Kontakt zum Verein Grünes Kreuz hergestellt, welcher unter dem Motto „Jäger helfen Jägern“ in Not geratenen Jägern schnell und unbürokratisch mit finanzieller Unterstützung zu Seite stehen.



Die Eltern des kleinen Julians freuten sich über die Unterstützung bei der Übergabe des Schecks durch Landesjägermeister Anton Larcher (Mitte links) und Komm.-Rat Otto Reinthaler (Mitte rechts).

Spendenübergabe im Hotel Edelweiß, Zürs am Arlberg

Landesjägermeister Anton Larcher freute sich über den weiteren Verlauf: „Auf die Unterstützungsanfrage hin bekamen wir sofort eine positive Rückmeldung vom Verein Grünes Kreuz. Mit 10.000 Euro wird der

Verein die junge Tiroler Familie unterstützen.“ Dieser Betrag wurde nun im Hotel Edelweiß vom Schriftführer des Vereins Grünes Kreuz, Komm.-Rat Otto Reinthaler, gemeinsam mit dem Landesjägermeister Larcher persönlich an den jungen Julian überreicht. Die Übergabe wurde im Hotel Edelweiß abgehalten, deren Inhaber, Komm.-Rat Josef Strolz,

ebenfalls Jäger und Mitglied des Vereins Grünes Kreuz ist und Julian noch mit einem Geschenk überraschte. Für die Familie des jungen Buben ist dies eine große Erleichterung. Die Ausbildung des Hundes, welcher in Zukunft Julian zur Seite stehen soll, hat bereits gestartet um dem Jungen und seiner Familie möglichst bald den Alltag zu erleichtern.

www.vjagdschutz.at

Der neue Internetauftritt des
Verband Vorarlberger Jagdschutzorgane

FINDEN SIE UNSERE PRODUKTE
IM EXKLUSIVEN FACHHANDEL
UND ONLINE AUF WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM

EL RANGE AM GIPFEL DER *PERFEKTION*



Vor Ihnen: Herausforderungen wie weite Distanzen und steiles Gelände. In Ihrer Hand: die perfekte Kombination aus Ergonomie und exzellenter Optik. Das EL Range überzeugt mit gestochen scharfen Bildern und präziser Winkel- und Entfernungsmessung. Durchdacht in jedem Detail, setzt dieses Fernglas mit dem FieldPro Paket einen Maßstab in Komfort und Funktionalität. Wenn Augenblicke entscheiden – SWAROVSKI OPTIK.

SEE THE UNSEEN
WWW.SWAROVSKIOPTIK.COM



SWAROVSKI
OPTIK

Internationale Jagdkonferenz 2018 in Malbun



Bild: Markus Stähli

Gruppenbild der Teilnehmenden mit Regierungsrätin Dominique Gantenbein und IJK-Präsident Heinz Gach in der Mitte.

Vertreter der Jagdverbände aus Deutschland, Liechtenstein, Luxemburg, Österreich, Schweiz und Südtirol trafen sich zum 56. Mal zur Internationalen Jagdkonferenz. Diesmal vom 7. bis 9. Juni 2018 in Malbun auf Einladung der Liechtensteiner Jägerschaft.

In Zeiten grenzübergreifender Fach- und Problembereiche wird die Bedeutung der IJK als Fach- und Tagungsgremium für die Landesjagd-

verbände des deutschsprachigen Raumes als ungebrochen hoch erachtet. Ihr Ziel ist das gemeinsame Erarbeiten von Lösungsansätzen. Die Teilnehmer tauschten sich über Erfahrungen und Problembereiche im Umgang mit invasiven, wiederkehrenden und einheimischen Arten aus und stellten Überlegungen zu gemeinsamen Vorgangsweisen an.

Die in der Tagung diskutierten Arten beeinflussen ihr

direktes Umfeld sowie andere Tierarten. Deshalb ist ein Bestandesmonitoring der Arten zwingend, um eine Grundlage zu schaffen, die eine Bestandesregulierung ermöglicht. Die Politik ist aufgefördert dafür die rechtlichen Grundlagen zu schaffen. In einer vollständig kultivierten Landschaft ist ein ausnahmsloser Schutz um jeden Preis von einzelnen Arten nicht nachzuvollziehen. Die IJK erkennt die Notwendig-

keit den Blick von den jagdlich genutzten Arten auch auf die jagdlich nicht genutzten Arten zu erweitern und fordert die Anerkennung der Jagd als Beitrag zur Förderung der Biodiversität.

Die Mitglieder der IJK sehen sich motiviert und in der Pflicht diesen Prozess weiterhin aktiv zu begleiten.

Die IJK wird ihre Gespräche 2019 in Südtirol fortsetzen.

Graduierungsfeier der neuen Akadem. Jagdwirte

Pressemitteilung: Universität für Bodenkultur Wien, IWJ

17 AbsolventInnen traten zur Graduierung als Akademische JagdwirtInnen im Rahmen einer feierlichen Zeremonie am Freitag, 6. April 2018 an der Universität für Bodenkultur Wien an. Unter ihnen auch der Jahrgangsbeste, Herr Dipl.-Ing. Jörg Richter aus Bayern, dem Akad. Jagdwirt Erich Hofer ein EL



Range 10x42 von Swarovski Optik als weiteres Zeichen der Anerkennung überreichen durfte. Wie schon die Jahre zuvor setzte sich auch dieser Jahrgang international zusammen: von den 17 AbsolventInnen stammen 10 aus Deutschland, 6 aus Österreich und einer aus der Schweiz. Mehr Informationen zur Feier, den leistungswerten Abschlussarbeiten der AbsolventInnen und zum Lehrgang im Allgemeinen finden Sie auf www.jagdwirt.at bzw. auch auf Facebook.

Öffentlichkeitsarbeit - Exkursionen „Wildes Rheintal“

Kooperation mit den VN fördert Verständnis für Wildtiere

Verena Fussenegger

Unsere Wildtiere und ihre Lebensräume sind in den nächsten Wochen regelmäßig Thema in den Vorarlberger Nachrichten. In einer redaktionellen Serie werden zahlreiche Wildtiere ausführlich vorgestellt. Diese Öffentlichkeitsarbeit der Vorarlberger Jägerschaft hat das Ziel, auch der nichtjagenden Bevölkerung unsere Wildtiere und damit auch das Verständnis für die Jagd näher zu bringen. Ab Ende Juni erscheinen zweimal wöchentlich Berichte über die Wildtiere in den Vorarlberger Nachrichten. Außerdem bietet die Vorarlberger Jägerschaft bis zum Ende des Jahres auch geführte Pirschgänge für VN-Leserinnen und Leser. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle Jägerinnen und Jäger, die sich hier engagieren und diese Exkursionen fachlich kompetent begleiten.

Den Start machte das Dornbirner Ried. Bei drei Exkursionen führte Jagdaufseher Dieter Baurenhas durch sein Revier und erklärte den Interessier-



ten die Lebensweisen von Rehen, Hasen und anderen wild lebenden Riedbewohnern. Bereits bei der ersten Exkursion am Sonntag, dem 13. Mai 2018 herrschte großer Andrang. Alle drei Exkursionen waren rasch ausgebucht, die Exkursionsteilnehmer zeigten sich durchwegs begeistert von den Anblicken und Erläuterungen von Dieter Baurenhas.

Ziel dieser Öffentlichkeitsarbeit ist eine breite Wissensvermittlung über unsere heimischen Wildtiere und deren Lebensräume. Durch die Kooperation mit den VN erreichen wir eine große Anzahl von Menschen in ganz Vorarlberg, durch Mundpropaganda und die Exkursionen schaffen wir einen neuen po-

sitiven Zugang zu jagdlichen Themen bei der gesamten Bevölkerung.

„Immer mehr Menschen interessieren sich für die heimische Naturvielfalt sowie für wilde Wald-, Wiesen- und Gebirgsbewohner – eine Entwicklung, die wir richtig nützen möchten. Gerade bei jagdlichen Themen gibt es immer wieder Vorurteile und falsche Bilder

in den Köpfen der Bevölkerung. Hier wollen wir entgegenwirken. Außerdem wollen wir den Menschen Einblicke in die Arbeit der Jägerschaft geben und mehr Verständnis für die „wilden Bewohner“ Vorarlbergs schaffen“, erklärt Gernot Heigl, Geschäftsführer der Vorarlberger Jägerschaft die Zielsetzungen der Medien-Kooperation.



KECKEIS

Bludenz



Keckeis GmbH, Werdenbergerstr. 2, 6700 Bludenz, Tel.: +43 5552 62158
Keckeis Jagdwaffen, Hauptplatz 18, 9170 Ferlach, Tel.: +43 664 5101173
www.keckeis-jagd-fischerei.at, info@keckeis-jagd-fischerei.at

LIEMKE Keiler 35 PRO Wärmebildgerät

Der leistungsstarke VOx Detektor erzeugt ein klares und scharfes Bild - LCD Farbdisplay 640x480 Pixeln Auflösung
Interner Speicher für Bilder und Videos
Wifi zur Bildübertragung auf Tablet od. Smartphones



Weitere Details erfahren Sie auf unserer Homepage Preis: € 2398,-





Text: Andrea Kerbleder; Design: kreativsi.at
Bildnachweis: fotolia



Wasserdichter Schwimmer

Sicher schwimmst und tauchst du im Sommer auch gerne im kühlen Wasser! Wie die Otter - sie lieben das Wasser. Der Fischotter ist ein geschickter und schneller Schwimmer. Mit seiner stromlinienförmigen Gestalt und den Schwimmhäuten zwischen den Zehen kann er ganz schön tief tauchen. Dabei verschließt er seine Ohren wasserdicht und kann bis zu 7 Minuten unter Wasser bleiben.

Jägersprache

Männchen = **Otterrüde**
Weibchen = **Otterin**
Jungtier = **Jungotter**
Beine = **Läufe, Schwimmer**
Fell = **Balg**
Sich paaren = **ranzen**
Beute fangen = **fischen**

Seinen kräftigen Schwanz verwendet der Otter dabei wie ein Steuerruder. Nicht nur im Wasser, sondern auch an Land ist der Fischotter ein flinker Geselle.





Finde das Lösungswort:

Jägersprache - paaren:

1

Der Otter kann bis zu 18m tief...

2

Jägersprache - Jungtier:

3

Der Fischotter gehört zu welcher Familie?

4

Wie nennt man denn den Schwanz des Otters?

1 2 3 4

Sende deine Lösung an: info@vjagd.at und mach mit bei der Verlosung von einem tollen Kinderbuch. Das Lösungswort findest du in der nächsten Jagdzeitung.

Lösungswort der Mai / Juni 2018 Ausgabe: ZIEGENBART

Verspielter „Fischmarder“

Fischotter sind sehr verspielt und rutschen gerne schlammige Böschungen hinunter. Der Fischotter gehört wie der Dachs, Iltis oder das Wiesel zur Familie der Marder und wird auch Wassermarder oder Fischmarder genannt.



Sie werden bis zu 140 cm lang und ein Otterrüde bringt bis zu 11 Kilogramm auf die Waage. Die Otterin ist etwas kleiner und leichter. Fischotter sind Einzelgänger und überwiegend nachtaktiv. So verschlafen sie den Tag im Bau, im Schilf oder in hohlen Bäumen. Der Bau, den die Otterfähe für ihre Jungenaufzucht auswählt, ist oft ein verlassener Bau von einem Dachs oder Fuchs.

Dieser kann über einen Kilometer vom Gewässer entfernt sein.



Warum wird der Fischotter nicht nass?

Sein Fell ist absolut wasserdicht. Auf einem Quadratzentimeter wachsen bis zu 50 000 Haare! Im Vergleich haben wir Menschen nur 200 Haare pro Quadratzentimeter. (Mein Opa hat noch viel weniger!) Zwischen den vielen Haaren verfangen sich viele Luftbläschen beim Schwimmen. Diese Luftpolster isolieren den Otter wie eine dicke Fettschicht.

Jäger unter Wasser

Wie sein Name schon sagt, stehen Fische beim Otter ganz oben auf der Speisekarte. Bei der Wasserjagd kann er bis zu 18 Meter tief tauchen. Zu seiner Nahrung zählen auch kleine Säugetiere, Frösche, Schnecken, Krebse und Wasservögel. Wenn das Wasser sehr trüb ist, benutzt er seine langen Schnurrbarthaare, um seine Beute aufzustöbern. Mit denen kann er jede noch so kleine Bewegung im Wasser spüren.

Früher galt der Fischotter als Plage bei Fischern und Jägern. Da er nun mal Fische



fängt, wurde er als Räuber in Flüssen und Bächen angesehen und damals stark verfolgt. Heute haben sich in vielen Bundesländern von Österreich die Fischotter wieder angesiedelt. In Vorarlberg kommt er noch nicht vor.

Niederwildexkursion der Ausbildungsjäger ins Höchster Ried



*Marcellin Tschugmell und
Christoph Rudigier*

Am Samstag den 28. April hatten wir im Rahmen der Ausbildungsjägerschule eine Exkursion ins Höchster Ried. Treffpunkt war um 07:00 in Höchst wo wir von Jagdaufseher Dieter Schneider abgeholt wurden. Wir wechselten vom Auto auf die Fahrräder und fuhren Richtung Ried.

Am alten Rhein angekommen gab uns Dieter eine interessante Einführung in sein Revier. Gebannt lauschten wir seinen Erzählungen aus über 50 Jahren Jagderfahrung in diesem Niederwildrevier. Nach dem Motto Jagd früher und heute, können wir nur erahnen was sich in dieser Zeit alles geändert hat.



Während unserer Fahrt zum Bodensee und durchs Ried konnten wir vom Reh über

Storch bis zu den seltenen großen Brachvögeln viele heimische Tierarten entdecken und ansprechen. Dieter wusste zu jedem Tier eine Anekdote aus seinem fernem Jägerleben zu erzählen. Bei der Jagdhütte angekommen waren wir zum Kesseltrieb mit Leberkäse und Mohren eingeladen. Höchst Interessant die über alle jagdbaren Wildarten und über viele Jahre reichenden Abschusslisten sowie die zahlreichen Präparate. Der Höhepunkt war das Gewinnspiel von Dieter. Das Los ermittelte drei Gewinner welche sich über die folgenden Preise erfreuen durften.

1. Preis: Hüttenjagd
2. Preis: Ansitz auf Bisamratte
3. Preis: Gesellschaftsjagd im Ried

Vielen Dank im Namen der Gewinner. Gestärkt fuhren wir zurück in Richtung Höchst. Im Garten seines Hauses präsentierte Dieter seinen fast 30 Jahre alten Uhu. Dies ist einer der letzten zur Hüttenjagd zugelassenen Uhus in Vorarlberg. Bei der Hüttenjagd dient der Uhu als „Lockmittel“ für Krähen, welche in großer Zahl einfliegen um diesen zu vertreiben, was



dem Jäger die Möglichkeit gibt diese zu erlegen.

Wieder bei den Autos angekommen wurden wir von

Dieter verabschiedet wobei er für Interessierte noch die Möglichkeit anbot das private Jagdmuseum der Familie Blum zu besichtigen. Wir nutzten diese einmalige Möglichkeit und wurden mit einem Kaleidoskop durch ein reiches Jägerleben belohnt. Die Fülle an Präparaten und die einmalige Umrahmung sind sicher in weitem Umkreis einzigartig.

Ein herzliches Weidmannsdank!

Besuch beim Jäger

Kindergarten Egatha

Am Montag, 9.4.2018, besuchte die „Buntspeacht-Gruppe“ vom Kindergarten Egatha die Jagdhütte im Rheinmahd.

Dort haben Jagdpächter Werner Amann und Jagdaufseher Harald Veit den Kindern mit viel Engagement und Freude ihre Aufgaben, die sie im Wald haben, nähergebracht. Die Kinder durften in die Welt der Waldtiere eintauchen und haben vieles erfahren und dazugelernt. Warum und auf welche Tiere schießen Jäger? Warum ist Wildfleisch gesünder als Schweinefleisch oder Hühnerfleisch? Was ist zu tun, wenn ein Rehkitz gefunden wird? Was sollen die Kinder machen, wenn sie ein totes Tier im Wald finden, usw. Werner Amann hatte seine Jagdausrüstung dabei und erklärte den Kindern, was er alles benötigt. Mit von der Partie war auch sein Jagdhund Cora, von welchem die Kinder sehr begeistert waren. Durch die kindgerechten Erklärungen und das viele Anschauungsmaterial brachten Werner und Harald die Kinder zum Staunen. Ausgestopfte Tiere wie Dachs,

Fuchs, Jagdfasan, Steinmarder usw. gab es ebenfalls zu entdecken.

Der Vormittag war für die Kinder sehr erlebnisreich und sie waren durch das tolle Programm, das ihnen geboten wurde, mit viel Eifer dabei.



Bei der Jagdhütte im Rheinmahd



Fair Hunt
...der andere Weg zur Jagd.
www.fairhunt.net
JAGDREISEN & WILDBRET

Zimmerei Heiseler
www.heiseler.at
Ihr Ansprechpartner für jagdliche Einrichtungen!
Zimmerei Heiseler GmbH & Co. KG
Seeberg 26
A-6731 Sonntag
T. +43 5554 5255
office@heiseler.at
www.heiseler.at

pfeifer
WAFFEN
Büchsenmachermeisterbetrieb
A-6800 Feldkirch
www.pfeifer-waffen.at
Tel. 05522-74 1 74
Hersteller der Pfeifer SR2

Jagd
Fischerei
Optik
Bekleidung
Eigener Schießstand auf 100m
Öffentlich zugänglich

Messer
Bogensport
Feuerwerk
Hundesport



Bürser Jagdschießen 2018

Genauigkeit und gutes Zielen waren gefragt

Die Bürser Schlucht zeigte sich wiederum als idealer Ort für 400 Schützen.

An zwei Tagen kamen Teilnehmer aus nah und fern, um den Umgang mit ihren Waffen zu testen. Bei idealem Wetter begaben sich Jägerinnen und Jäger in die Bürser Schlucht um auf Ringscheibe, Fuchs, Rehbock, Gamsbock und ziehenden Hirsch zu schießen. Elisabeth Hammerle aus Steeg konnte sich mit 46 Ringen den Sieg bei den Damen sichern. Steffi Holder und Bezirksjägermeister Manfred Vonbank überreichten ihr die Ehren-

scheibe mit dem Bild eines Murmeltiers. Bei den Herren errangen fünf die Höchstzahl von 50 Ringen. Gaudenz Carisch, Andreas Manahl, Thomas Noser, Fredy Rohner und Zlatko Pepevnik waren erfolgreich und durften auf die Ehrenscheibe zielen. Sie konnten sich auf der von der Firma Keckeis GesmbH Bludenz gestifteten Ehrenscheibe im Anschluss an das Jagdschießen verewigen. Diese Ehrenscheibe wurde von dem aus Nüziders stammenden Künstler Revierjäger Walter Themessl künstlerisch gestaltet und zeigt ebenfalls ein Murmeltier.

Ehrenscheibe

Die Ehrenscheibe ging an Zlatko Pepevnik aus Eschen. Bei der Preisverteilung bedankte sich Bezirksjägermeister Manfred Vonbank im Besonderen bei Erich Plangg und dem „Standpersonal“, die auch das diesjährige Bürser Jagdschießen sehr gut organisiert haben und für das leibliche Wohl der Gäste sorgten. Ein Dank ging auch an die Gemeinde Bürs, Bürgermeister Georg Bucher für die Unterstützung. „Dieses Jagdschießen im Frühjahr bietet allen Jägerinnen und Jägern die Mög-

lichkeit, ihre Qualitäten am Schießstand und den Umgang mit der Jagdwaffe zu überprüfen, so Manfred Vonbank. Ein Weidmannsdank galt auch der Jagdhornbläsergruppe Bludenz für die musikalische Umrahmung der Siegerehrung. Für die besten Jäger warteten wie jedes Jahr tolle Sachpreise. Andreas Manahl gab seinen Preis, ein Gewehr, zur Versteigerung frei. Die von Bezirksjägermeister Manfred Vonbank durchgeführte Versteigerung ergab einen beachtlichen Betrag, den Andreas Manahl an Theo Fritsche für sein Nepal-Projekt übergibt.



Zlatko Pepevnik freute sich über die gewonnene Ehrenscheibe.



Steffi Holder überreichte die von ihr gemalte Ehrenscheibe an Elisabeth Hammerle.



Landesmeisterschaften 2018 in der jagdlichen Kugel in Nenzing

Dr. Heinz Hagen

Bei bestem Aprilwetter wurden am Sonntag den 22. April die diesjährigen Landesmeisterschaften in der jagdlichen Kugel in Nenzing ausgetragen. Insgesamt fanden 80 Jägerinnen und Jäger den Weg nach Nenzing.

Die Teilnehmer fanden auf der Latzwiese eine perfekte Organisation vor. Thomas Battlogg und sein bewährtes Team errichteten wie im Vorjahr 3 Bahnen. Dies hat eine effiziente Durchführung ermöglicht. Dazu beigetragen hat auch die freundliche Zurverfügungstellung des Quad von Peter Tabernig. Einen herzlichen Dank dafür wie auch dem Landwirt Paul Drexel für die Überlassung des Grundes und des Stalles sowie den Jagdpächtern der Nenzinger Jagden.

Im Schützenhaus der SG Nenzing unter der Bewirtung der Familie Ludwig Latzer konnten schöne Medaillen an nachfolgende Schützinnen und Schützen vergeben werden. Zudem erhielten alle anwesenden Teil-

nehmer einen schönen Sachpreis mit Losentscheid.

Der Tagessieg ging an **Dr. Heinz Hagen** mit **196.5 Ringen**. Er gewann damit auch die Kategorie Jäger Senioren vor **Erich Hollenstein** mit **191.1 Ringen**. Bronze ging an **Geiger Josef** mit **185.3 Ringen**.

Der Sieg bei den Damen ging in diesem Jahr an **Cornelia Scheffknecht** mit **180 Ringen**. Die Vorjahressiegerin **Elena Hagen** holte sich Silber mit 165 Ringen vor **Gaby Kraft** aus Dornbirn mit **163.1 Ringen**. Erfreulich war, dass wiederum 10 Damen an diesem Wettbewerb teilnahmen.

Die weiteren Sieger sind: **Christian Barwart** bei den Jägern Allgemeine Klasse mit **193 Ringen** vor **Gerold Burtscher** (**192.2. Ringen**) und **Marvin Greppmayr** (**192.1 Ringe**).

Bei den Jagdaufsehern gewann **Peter Tabernig** mit **193.1 Ringen** vor **Dominik Zeller** (**190.2 Ringe**) und **Bertram Netzer** (**185 Ringe**).



Die Jagdaufsehern Senioren gewann **Franz Moosbrugger** mit **191.1 Ringen** vor **Leopold Mähr** (**183.1 Ringe**) und **Ernst Neier** (**177.2 Ringe**).

Erfreulich ist, dass in diesem Jahr 21 Jagdaufsichtorgane angetreten sind.

Die Jungjäger/Innen Klasse gewann **Andreas Isele** mit **sehr guten 195.3 Ringen** vor **Murat Tilki** (**190.1 Ringe**) und **Oliver Drees** (**166 Ringe**).

Allen Siegern und Teilnehmern eine herzliche Gratulation und ein kräftiges Weidmannsheil.



WILLST DU EINEN GRAVIERTEN STEINTISCH VOR DEINER HÜTTE ODER IN DEINEM GARTEN? (GESCHENKIDEE)
TEL. 0041 79 610 30 51

16. Auer Tontaubenschießen – Tontauben Trophy 2018

Hermann Metzler

Am Freitag, den 27. und Samstag, den 28. April 2018, wurde wieder im Steinbruchareal der Firma Gebrüder Rüf in Au durch den Stammtisch der Hegegemeinschaft 1.4 das 16. Auer Tontaubenschießen – Tontauben Trophy 2018 - der Vorarlberger Jägerschaft/Bezirksgruppe Bregenz durchgeführt.

Erinnern wir uns noch an die winterlichen Verhältnisse vom Vorjahr, als die Schießstände zuerst vom Schnee befreit werden mussten, damit am Freitag mit dem Training begonnen werden konnte. Umso frühlingshafter war heuer die Kulisse beim Start mit dem Instruktor und den ersten Interessenten zum Übungsschießen.

Heuer haben insgesamt 128 Schützinnen und Schützen aus dem In- und Ausland am Bewerb teilgenommen.

Der Vorsicht und Disziplin der Schützinnen und Schützen sowie den Standaufsichten und Helfern ist es zu verdanken, dass die Veranstaltung wieder unfallfrei verlaufen ist.

Siegerehrung

Unser Bezirksjägermeister Hans Metzler hat auch die



se Siegerehrung bei unserem Tontaubenschießen abgewickelt und in der vollbesetzten Halle im Areal der Firma Gebrüder Rüf in Au den Firmenvertretern Josef und Hermann Rüf für dieses große Entgegenkommen gedankt. Großer Dank ging auch an die Grundbesitzer vom Schießgelände - Thomas Rützler und Bernhard Ritter, den Jagdpächter Michael Rüf, die vielen Helfer und auch die so zahlreich gekommenen Schützinnen und Schützen. Ebenso wurden die sehr vielen Sponsoren und Spender dankend erwähnt, die es ermöglichten, dass alle Wettbewerbsteilnehmer einen Sachpreis oder Gutschein aussuchen konnten.

So kam Walter Hagen aus

Lustenau zu einem Futter-Gutschein der Weißachmühle, der von August Albrecht, Schoppenuau, zur Verfügung gestellt wurde. Markus Amann suchte sich die Stihl-Motorsäge aus.

Unter den 15 Schützen mit den meisten geschossenen Serien (16 bis 34) kam in der Herren-Klasse ein Swarovski-Fernglas 7x42, zur Verlosung - gesponsert von der Firma Margot Boss-Deuring für das Gustav Forster als glücklicher Gewinner gezogen wurde.

In der Damen-Klasse stand ein Dirndl zur Verlosung, das ebenfalls von der Firma Margot Boss-Deuring gesponsert wurde. Nachdem alle Preise nur an anwesende Personen übergeben wurden, war Frau Dr. Petra Kuntzer die strahlende Gewinnerin, die gezogen wurde.

Unter allen anwesenden Teilnehmern wurden noch folgende Hauptpreise verlost:

Der 1. Preis war ein Murmeltierabschuss in der Eigenjagd Körb vom Pächter Jürgen Prettelhofer, für den Norbert

Entringer aus Lustenau gezogen wurde.

Der 2. Preis war eine Motorsäge der Firma Baldauf in Hittisau, die an Norman Plasinger aus Wolfurt gegangen ist.

Der ebenso sehr erfreuliche 3. Preis war ein Rehbockabschuss im Rahmen eines Hüttenwochenendes „mit allem Drum und Dran“ in der GJ Schröcken mit den Pächtern Gerhard und Sabine Spieler. Auf das Weidmannsheil kann sich Lothar Scheffknecht aus Lustenau freuen.

Ein Dankeschön für die musikalische Unterhaltung mit bekannten Jägerliedern geht an unsere Jagdkollegen Jödele-Johann mit Rudl Domig und Fridl Burtscher und selbstverständlich danken wir auch allen Mitarbeitern vom Stammtisch 1.4. Mitarbeitern allen Gebrüder Rüf ein großer Dank dafür, dass die vielen Besucherautos auf dem Firmenparkplatz abgestellt werden konnten und es trotz dem regen Betrieb auf dem Firmenareal möglich war, eine Halle für unsere Veranstaltung frei zu machen.



UNSERE BESTEN

HERREN

Steinbock-Glas-Trophäe
(für die Plätze 1 bis 3)

1. Amann Markus
2. Miranda Carlos
3. Forster Leopold
4. Hagen Walter
5. Fenkart Hubert
6. Seltenhammer Karl
7. Schweiger Walter
8. Steurer Max
9. Forster Gustav
10. Spöcker Michael
11. Fink Harald
12. Vallaster Robert
13. Scheffknecht
Lothar
14. Damke Augustino
15. Kunzelmann Rudolf
16. Plankel Remo
17. Plasinger Norman
18. Steurer Raphael
19. Rat Herbert
20. Oberlechner
Alexander

DAMEN

Steinbock-Glas-Trophäe
(für die Plätze 1 bis 3)

1. Traunig Wiltrud
2. Fink Christine
3. Kaufmann
Katharina
4. Rat Cornelia
5. Beer Melissa
6. Feurstein Barbara
7. Kuntzer Petra

Für die Durchführung der Berechnungen und Auswertungen schicken wir einen Dank an Hubert Sinnstein, Clemens Metzler und David King vom Bezirksausschuss.

In der großen Teilnehmerzahl und teilweise auch weiten Anreise sehen wir das große Interesse der Schützen an der Übungsmöglichkeit zum Flintenschießen und Perfektion im Umgang mit der Waffe und gleichzeitig ein bisschen Wettkampf und Zusammenkommen mit Jagdkameraden und Freunden.

Es geht auch weiter

im nächsten Jahr mit dem 17. Auer Tontaubenschießen. Bis dahin wünschen wir den Gewinnern viel Freude mit den Warenpreisen und Gutscheinen. Die Gewinner der Wildabschüsse sollen schöne Anblicke und kräftiges Weidmannsheil haben.

Mit Dank an alle Schützinnen und Schützen sowie Sponsoren und Helfer bei der diesjährigen Tontauben-Trophy laden wir schon ein zum Tontaubenschießen 2019 bei uns in Au.

Mit Weidmannsgruß verbleiben wir vom Jägerstammtisch der Hegegemeinschaft 1.4

ELEKTROINSTALLATIONEN
GEBÄUDESYSTEMTECHNIK
EDV-NETZWERKTECHNIK
BELEUCHTUNGSANLAGEN
SERVICE-REPARATUREN



6800 Feldkirch-Gisingen
Studa 1
Tel: 05522/736 58
Fax: 05522/73658-20
office@reisegger.com
www.reisegger.com

Vorarlberger **Jagd**

Online lesen: www.vjagdzeitung.at

JAKELE
JAGD + NATUR

Blaser R8
Professional Success

Repetierbüchse Standardkaliber

AKTION SANGEBOT *

Büchsenmachermeisterwerkstatt mit hauseigenem 100 m-Schießstand

JAKELE Jagd + Natur GmbH & Co. KG · Am Werkhaus 8 · D-87480 Weitnau-Hofen · www.jakele.de · Tel. +49 (0) 83 75 / 20 60 200

mit Zfr. Zeiss V4
3-12 x 56, LA
Sattelmontage Ring
(montiert + eingeschossen)

NEU

mit Zfr. Zeiss Victory HT
3-12 x 56, Abs. 60 oder
2,5-10 x 50, Abs. 60
(montiert + eingeschossen)

*alle Varianten ab Lager erhältlich solange Vorrat reicht

23. Abwurfstangenschau in Schönebach

Hermann Metzler

Wie jeden Frühling lud abermals der Veranstalter HM HO Bartle Muxel, zur Abwurfstangenschau nach Bezaun in Schönebach. Gemeinsam mit seinem Organisationsteam RJ und Gastronom Hubert Egender, sowie JO und Rotwildbeauftragter Mario Sohler.

Die Einladung erging an alle Hegegemeinschaften der Wildregionen 1.6, 1.5a, a.5b, 1.4, 1.3b, Jagdnutzungsberechtigten und Jagschutzorgane (mit Rotwildfütterungen).



Die drei Stärksten Abwurfstangen 2018, Präsentiert von links nach rechts: Graf Josef mit den Abwurfstangen von Hirsch „Nuller“ zweiter Platz, dann Markus Egender mit dem Ersten Platz, die Abwurfstangen von „Fritz“, und dritter Platz machten die Stangen von „Perler“ präsentiert von Sandro Dünser.

Eintrag ins Hirschbüchle

Die Abwurfstangenschau der vergangenen Jahre war immer mit großem Erfolg gekrönt,- nicht zuletzt weil sich die betroffenen Rotwildreviere fast ausnahmslos daran beteiligen und ihre gefundenen Abwurfstangen vorlegen. 22 Reviere haben 465 frische Stangen von 301 Hirschen, in 18 Serien vorgelegt, das sind zusammen sagenhafte 700 Stangen!

Das größte Geweihgewicht von 6,60 kg hatte der Hirsch Nr. 535 Hütter von der EJ. Halden im 7. Kopf, welcher es auf 200,20 Punkte brachte.

Die besten 10 Hirsche haben einen Schnitt von 200,00 Punkte und die 20 besten einen Schnitt von 196,15 Punkten.

Dieses Jahr erreichen im Bezirk Bregenz 50 Hirsche lt. Büchle das Erntealter vom mindestens 10. Kopf und sind daher Klasse I.

Bewertet zur Prämierung werden Auslage, Stangenlänge, und Gewicht ; Dokumentiert und Fotografiert werden



Hegebleute beim Austausch, August Willi, Friedrich Kessler und Bartle Muxel.



„Jägersleut“

DIE 3 STÄRKSTEN HIRSCH

Rang	Revier	Finder	Hirschname	Punkte
1	EJ Schönenbach	H. Egender	Fritz, 10.Kopf	204,04
2	EJ Halden	T. Dünser	Nuller 7. Kopf	201,93
3	EJ Schönenbach	H. Egender	Perler, 9. Kopf	201,45

sie fürs „Hirschbüchle“, Bei diesem Vorgang geht es um die Erfassung, Dokumentation, und Identifikation, auch vermittelt dieser Vorgang die Entwicklung der Altersstruktur des männlichen Rotwilds im gesamten Bezirk. Das im Hirschbüchle angegebene Alter bezieht sich auf die Abwürfe, d.h. ein z.B. mit 6. Kopf angeschriebener Hirsch ist heuer vom 7. Kopf.

Weidmannsdank

Großen Weidmannsdank auch an die zahlreichen Helfer, vom Prämierungsteam, übers Gastro-team von Hubert Egender, welches die Gästeschar wieder bestens bewirtete, bis hin zu den Helfern die jede der Beindruckenden Stangen fotografieren, und dokumentieren, bis hin zur Erstellung des „Hirschbüchles“ selbst.

Für die Musikalische Unterhaltung sorgte das bestge-launte Jagdaufseher Trio.

Alle Finder wurden bei der Preisverteilung mit schönen und wertvollen Preisen belohnt.

Herzlichen Dank an alle Sponsoren, welche mit Geld und Sachspenden zu dieser Veranstaltung beitragen.



Fotos: Claudia Hassler

Landesjagdhundetag 2018 mit Pfostenschau

Der Jagdhundetag mit Pfostenschau als Ausbildungsabschluss der Jung- und AusbildungsjägerInnen des Jahrgangs 2017/2018 der Vorarlberger Jägerschule fand am 5. Mai beim Bäuerlichen Schul- und Bildungszentrum in Hohenems unter bei bestem Wetter vor knapp 200 Personen statt. Mag. Jörg Gerstendörfer, Leiter der Jägerschule und Landesjagdhundereferent Martin Schnetzer eröffneten diesen speziellen Höhepunkt.

„Ohne Hund keine Jagd“

„Ohne verfügbaren Hund keine weidgerechte Jagd“, erweiterte Moderator der Veranstaltung, Martin Schnetzer seine einleitenden Worte. Jagdhunde sind Begleiter und Weggefährte des Jägers und jeder für sich sei ein Spezialist. Stolz sei man, dass so viele Jagdhunderassen in Vorarlbergs Klubs organisiert seien. Und dann extra für die vor der Prüfung stehenden JungjägerInnen eine Wiederholung der Gebrauchshundegruppen im Schnelldurchgang: Vorsteh-, Apportier-, Schweiß-, Stöber-, Brackier-,

Bau- und Erdhunde. Nachfolgend präsentierten sich die Landesgruppen aller neun Jagdhundeclubs: Klub Dachshunde, Klub Jagdterrier, Klub Schweißhunde, Klub Brandlbracke / Steirische Rauhaarbracke, Klub Dachshunden, Klub Tiroler Bracke, Klub Deutscher Wachtelhunde, Klub Vorstehhunde sowie Klub Retriever.

Im Zuge der Eröffnung wies der Landesjagdhundereferent auch auf die, mit der Jagdhundehaltung verbundene, große Aufgabe und Verantwortung hin. Bereits im Vorfeld muss sich jeder Jagdhundeinteressierte die Frage stellen, ob man die notwendige Zeit aufbringen und vor allem dem Hund die benötigten jagdlichen Verhältnisse bieten kann.

„Zehn-Kämpfer“ und „Blaublüter“ bis „Rucksack- Hunde“ in den Ring

Die angehenden JungjägerInnen und AusbildungsjägerInnen lernten, dass der Jagdterrier für die Erd- und Baujagd ein wahrer Zehn-Kämpfer sei, der mit seinem Bewegungsdrang sicher nichts für

Sonntagsjäger sei. Aber hervorragend einsetzbar in Wasser, Feld, Wiese sei und mit seiner Spurlautfreudigkeit bei Treibjagden sowohl solo

als auch in der Meute ausgezeichnete Arbeit leiste.

Geprüft auf Hase, folgte der kleinste der geführten





Landesjagdhundereferent Martin Schnetzer informierte über das Jagdhundewesen in Vorarlberg.

Rassen, der Dackel. Er passe bequem in den Rucksack. Drück-, Stöberjagd, Nachsuche auf kalter Spur ohne Schweiß, diesen kleinen Kerl bringe nichts aus der Ruhe. Mutig und passioniert verrichte er seine Arbeit.

Und dann folgten die „Blaublüter“ unter den Rassen, die Schweißhunde. Gebirge oder Wald, nur Schweiß muss sein, dann geben diese ruhigen Hunde mit tiefer Nase alles, um krankes Wild zu finden.

Der Spezialist für alle Fälle sei – schreitend wie ein rassiges Araberpferd – die Tiroler Bracke als ein Vertreter der Bracken, neben dem „Vieräugl“ und der Dachsbracke.

Nahtlos reihte sich die Vorstellung der größten Gruppe, die Vorstehhunde ein, gefolgt von den Stöberhunden, bevor den krönenden Abschluss die aufstrebende Rasse der Retriever machte. „Der Retriever holt alles, egal ob Ente oder Hase“, schmunzelte Martin Schnetzer, er sei ruhig, zeige Apportier- und Wasserfreude gleichermaßen.

Dem Naturschutz verbunden – Faszination pur: die Beizjagd

Für jedes Wild gebe es den geeigneten Vogel. Faszinierende Horizonte der waffenlosen Jagd eröffneten die Falkner Richard Bertel und Gerhard Gratzner. Gebunden an die Schuss- und Schonzeiten, lasse sich auch heute die

historisch geprägte und sehr bedeutsame Jagd mit dem Greifvogel durchführen. Einsatzgebiete gebe es überall dort, wo mit Schusswaffen weniger agiert werden könne, wie beispielsweise bei der Taubenabwehr im Bereich von Flugverkehr oder bei der Krähenjagd. Dazu gebe es ein strenges Zuchtprogramm und die Greife würden gechipt. Neben der Jagdprüfung müsse auch die Falknerprüfung bestanden sein und es gehöre ein Revier sowie die Jagdkarte zur Ausübung der Falknerei dazu. Ohne im Jagdgesetz verankert zu sein, gelte auch für Beizjagd, dass für ganzjährig geschontes Wild, wie die Krähe, eine behördliche Genehmigung zur Bejagung eingeholt werden müsse.

Mit hoher Konzentration und starkem Einsatzwillen zeigten dann die Hunde, was sie gelernt haben, wie zum Beispiel Arbeit am Wasser, Suche und Vorstehen, Apportieren und eine simulierte Baujagd mit Fuchs. Die Streckenlegung von Fuchs, Hase und Federwild bildete das Ende dieser Praxiseinheit und des Kurses.

Besonderer Dank gilt den Jagdhornbläsern Dornbirn, die den Anlass brauchungsgerecht musikalisch begleiteten sowie Siegbert Öhre mit seinem Team vom Klub Deutscher Wachtelhunde für den kulinarischen Höhepunkt.



Die Jagdhornbläser Dornbirn sorgten für die brauchungsgerechte musikalische Begleitung.

Fotos: Birgit Stieger



V.l. Matthias Schrottenbaum, Aurel Kessler, Martin Oehri, Schulleiter Mag. Jörg Gerstendörfer, Sieger Andreas Hopfner, Karlheinz Würder.

Im Rahmen des Vorarlberger Jagdhundetages vollzog Mag. Jörg Gerstendörfer mit Karlheinz Würder die Preisverteilung für den Tiefschusswettbewerb der Jungjäger. Am treffsichersten war Andreas Hopfner, vor Martin Oehri, Aurel Kessler, Christian Hilbe und Matthias Schrottenbaum.

Ein Weidmannsdank ergeht an Jürgen Pretterhofer, welcher den Gewinner zu einem Murmeltierabschuss in das Revier EJ Körb einlädt, sowie allen weiteren Sponsoren, welche wertvolle Sachpreise und Gutscheine zur Verfügung stellten: Albert Deuring Bezau, Bertram Fetz Müselbach, Margot Boss Bregenz, Vorarlberger Jägerschaft, Kettner Rankweil, Waffen Pfeiffer Feldkirch, Waffen Fröwis Feldkirch sowie Waffen Keckeis Bludenz.





Verleihung der Jagdhundeführerabzeichen

Im Rahmen des Vorarlberger Jagdhundetages am 05. Mai verlieh Landesjagdhundreferent Martin Schnetzer folgenden Hundeführern Jagdhundeführerabzeichen:

- ▶ Philipp Tomaselli, Brandlbracke
- ▶ Wolfgang Gutmann, Rauhaarbracke
- ▶ Sandra Belzung, Brandlbracke
- ▶ Martin Küng, Brandlbracke
- ▶ Dr. Friedrich Thielemann, Brandlbracke
- ▶ Jürg Zech, Steirische Rauhaarbracke
- ▶ Gerd M. Jäger, Kleiner Münsterländer
- ▶ Gernot Heigl, Kleiner Münsterländer
- ▶ Birgit Matt, Dachshund Kurzhaar Rot
- ▶ Michael Schuler, Dachshund Rauhaar
- ▶ Angelika Wiesenegger, Bayerischer Gebirgsschweißhund

Frühjahrsprüfung Verein Deutscher Wachtelhunde



Martin Schnetzer

Am 7. April 2018 fand in Wolfsbach NÖ wieder die alljährliche Frühjahrsprüfung für Deutsche Wachtelhunde Österreich statt.

Eine kleine Mannschaft aus Vorarlberg reiste mit ihren gut vorbereiteten Hunden zu dieser Prüfung an.

Bei ansprechendem Prüfungswetter erreichte Gerhard Gmeiner, aus Langen bei Bregenz, mit seiner Hündin in den Anlagen „B“ einen ausgezeichneten 2. Preis und Paul

Kleiner, Rebstein, CH, mit seinem Rüden URI II vom Thurewang in den Anlagen „A“ ebenfalls einen sehr guten 2. Preis.

Gerhard Gmeiner hat mit seiner hochveranlagten Hündin somit die Zuchttauglichkeit erreicht.

Untergebracht war diese Mannschaft mit Anhang aus dem Ländle beim ausgezeichneten GH-Mitterböck in St. Michael am Bruckbach NÖ.

Die Landesgruppe VlbG. gratuliert den beiden Gespannen mit einem kräftigen Wachtelheil.

NEU



Helia Ferngläser



8x42
10x42

BRILLANT, FÜHRIG UND LAUTLOS – VOM MORGENGRAUEN BIS ZUR DÄMMERUNG



Die naturnahe Farbgebung und die äußerst leichte und ausbalancierte Bauweise mit ergonomischem Durchgriff eignet sich ideal für ein unauffälliges Führen und Beobachten im Revier. Die großen Sehfelder, die praxisnahen Vergrößerungsbereiche und das innovative und absolut lautlos anwendbare Zubehör aus hochwertigen Loden-Leder-Materialien der Manufaktur Waldkauz®, wurden von JägerInnen für JägerInnen und speziell für den geräuschlosen Jagdgebrauch entwickelt.

Ab € 970,- im Fachhandel erhältlich.

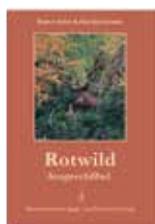


Saubere Energie mit Wasserkraft
aus Vorarlberg. Wir sorgen dafür.

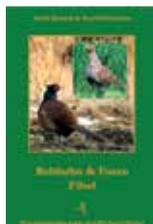
info@illwerkevkw.at, www.illwerkevkw.at

Energiezukunft gestalten.

illwerke vkw



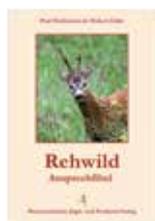
**Rotwild
Ansprechfibel**
Autoren:
Zeiler / Herberstein
96 Seiten
Format: 14,5 x 21 cm
Preis: EUR 23,00



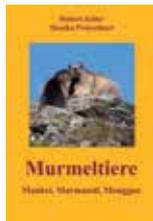
**Rebhuhn & Fasan
Fibel**
Autoren:
Klansek / Herberstein
96 Seiten
Format: 14,5 x 21 cm
Preis: EUR 23,00



**„Fütterung von
Reh- und Rotwild**
Ein Praxisratgeber, mit CD
Autoren: Deutz /
Gasteiner / Buchgraber
144 Seiten
Preis: EUR 19,90



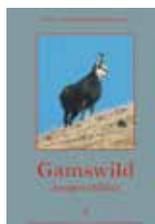
**Rehwild
Ansprechfibel**
Autoren:
Herberstein / Zeiler
96 Seiten
Format: 14,5 x 21 cm
Preis: EUR 23,00



Murmeltiere
Autoren:
Zeiler / Preleuthner
160 Seiten
Preis: EUR 35,00



**Richtiges Erkennen von
Wildschäden am Wald**
Autoren:
Reimoser / Reimoser
Preis: EUR 9,00



**Gamswild
Ansprechfibel**
Autoren:
Zeiler / Herberstein
80 Seiten
Format: 14,5 x 21 cm
Preis: EUR 23,00



Jägerbrauch
Herberstein / Schaschl
/ Stättner / Sternath
272 Seiten
32 Seiten farbiger Bildteil
Preis: Euro 39,00



**Leitfaden für die Le-
bensraumgestaltung
von Auer-, Birk- und
Haselhuhn**
Autor: Dönz-Breuß
Preis: EUR 7,00



Steinwild Fibel
Autoren:
Greßmann / Herberstein
96 Seiten
Format: 14,5 x 21 cm
Preis: EUR 23,00



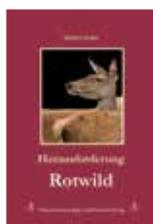
Berghirsche
Autoren: Kranabtl /
Greßmann / Zeiler
160 Seiten
Mehr als 200 Farbfotos
Preis: EUR 49,00



**Wildbret-Hygiene –
Rechtliche Grundlagen**
Autoren:
Winkelmayer /
Lebersorger / Zedka
6. Auflage 2016
Preis: EUR 29,00



**Schwarzwild
Ansprechfibel**
Autoren:
Erker / Herberstein
88 Seiten
Format: 14,5 x 21 cm
Preis: EUR 23,00



**Herausforderung
Rotwild**
Autor: Zeiler
160 Seiten
55 Farbfotos
Preis: EUR 33,00



**Wildbret
Direktvermarktung**
Autoren:
Winkelmayer / Paulsen
/ Lebersorger / Zedka
3. Auflage 2014
Preis: EUR 26,00



Hasenfibel
Autoren:
Klansek / Herberstein
96 Seiten
Format: 14,5 x 21 cm
Preis: EUR 23,00



**Geschoßwirkung
und Kugelfang**
Autor: Steinhauser
192 Seiten
Mehr als 130 Farbfotos
Preis: Euro 35,00



**Werte Wandel
Weidgerechtigkeit**
Autor: Schwab
120 Seiten
Preis: EUR 20,00



VORARLBERGER JÄGERSCHAFT
WEIDWERK MIT SORGFALT



Damen- und Herren-Fleeceweste

Neu im Shop der Vorarlberger Jägerschaft

Größen:
Damen: S bis 3XL
Herren: S bis 3XL
Preis € 42,00



Damen-/Herren Poloshirt

Größen:
Damen: XS bis 3XL
Herren: XS bis 3XL
Preis € 24,00



T-Shirt

Damen-T-Shirt (V) und Herren T-Shirt (Rundhals)
Größen: XS bis 3XL
Preis € 16,00



Baumwoll-Tragtasche

mit Logo der Vorarlberger Jägerschaft - veredelt und gedruckt im Ländle, umweltbewusst ohne Lösemittel € 1,50



Jagdzeitungs-Sammelordner

Der faltbare Wende-Sammelordner für die Wendezeitung Jagd & Fischerei mit Platz für 12 Ausgaben € 2,00



Abzeichen und Aufnäher

Abzeichen € 7,00
Auto-Aufkleber € 1,00
Aufnäher € 5,00



Ansteckpin & Hutnadel

mit Logo Vorarlberger Jägerschaft
Hutnadel € 3,50
Ansteckpin € 3,50



WIR GRATULIEREN ZUR VOLLENDUNG DES

65. Geburtstag

Elmar Mayer, Götzis
 Josef Moosbrugger, Au
 Norbert Österle, Dornbirn
 Hanno Rhomberg, Dornbirn
 Gerhard Kremer, Rankweil
 Stefan Held, Schwarzenberg
 Ingrid Beck Keßler, Wien
 Herbert Walch, Lech

70. Geburtstag

Josef Ledinek, Sulz-Röthis
 Hubert Telitschko, Bartholomäberg
 Walter Fleisch, Dornbirn
 Josef Fischer, Thüringerberg
 Hubert Sinnstein,
 Langen bei Bregenz
 Hannes Marte, Nenzing
 Werner Grote, Frastanz
 Othmar Amann, Koblach
 Ignaz Natter, Hittisau
 Reimar Brunner, Höchst
 Erich Marxgut, Hittisau

75. Geburtstag

Hubert Jäger, Klaus
 Walter Neher, Vandans
 Mag. Werner Hennig, Feldkirch
 Primar Dr. Klaus Michael Hugl,
 Bludenz
 Walter Frey, Zürich - CH

Ing. Wolfgang Malin, Feldkirch
 Gebhard Geiger, Frastanz

80. Geburtstag

Josef Schmid, Oberstaufen - DE
 Josef Schöch, Feldkirch
 Hubert Kohler, Dornbirn
 Dr. Franz Karl Hammer, Hohenems
 Wernfried Stüttler, Dornbirn
 Karl Branner, Rankweil
 Edwin Kaiser, Schellenberg - FL
 Eugen Meyer, Brand
 Raimund Juen, St. Gallenkirch
 Christian Fiel, Schruns
 Heinrich Kouveld, Barendrecht - NL

81. Geburtstag

Karl Lang, Schwarzenberg
 Hans Bitsche, Thüringen
 Wilfried Wohlgenannt, Dornbirn
 Norbert Primisser, Klaus

82. Geburtstag

Günter Vetter, Dornbirn
 RJ Norbert Ganahl, St. Gallenkirch
 Karl Sturn, Rankweil
 Oswald Feuerstein, Lech
 Peter Fischer, Flims - CH

83. Geburtstag

Ernst Felder, Gaschurn

Ernst Büchele, Bregenz

84. Geburtstag

Thomas Müller, Thüringen
 Bruno Schnetzer, Satteins
 Franz Wirflinger, Alberschwende
 Albert Tschofen, Partenen

85. Geburtstag

Armin Bitschnau, Bartholomäberg
 Johann Assmann, Schruns

86. Geburtstag

Adolf Buhmann, Bregenz

87. Geburtstag

Werner Bosch, Nürtingen - DE

88. Geburtstag

Helmut Längle, Altach
 Othmar Zimmermann, Frastanz

89. Geburtstag

Herbert Eberle, Hittisau
 Lothar Rhomberg, Dornbirn
 Elmar Fitz, Altach
 Herbert Meyer, Nüziders

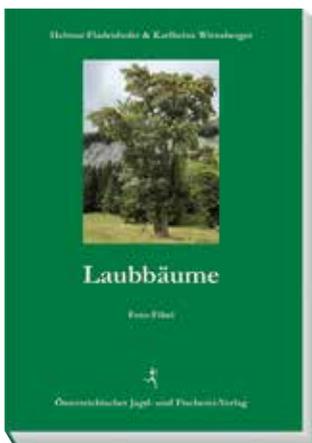
90. Geburtstag

Alt - LJM KommRat Guido Bargehr,
 Bludenz

Laubbäume

Helmut Fladenhofer &
Karlheinz Wirnsberger

Eiche und Buche, Eberesche
und Ahorn – diese Baumar-



ten wird fast jeder Mensch, der den Bezug zur Natur nicht ganz verloren hat, erkennen. Aber die Hainbuche? Den Speierling? Ja vielleicht auch die Esche? Da wird der eine oder andere schon seine Schwierigkeiten haben. Und erst recht, wenn es darum geht, Stiel-Eiche und Trauben-Eiche auseinanderzuhalten. Oder Sommer-Linde und Winter-Linde... - Mit diesem Buch fällt es leicht, die heimischen Laubbäume rasch und sicher zu unterscheiden!

Längst ist es nicht mehr selbstverständlich, die hei-

mischen Laubbäume benennen zu können. Oder ein Blatt, das man im Herbstwald auf dem Boden findet, dem richtigen Baum zuzuordnen. Für jeden Naturverbundenen sollte es aber selbstverständlich sein, zumindest, was die heimischen Hauptbaumarten angeht. Und es ist letztlich auch alles andere als eine Hexerei.

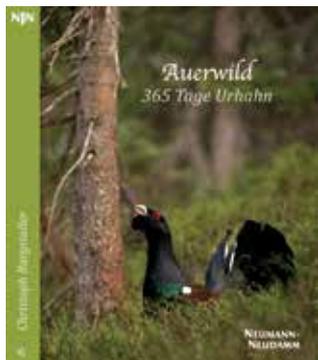
Damit es zu keiner Hexerei wird, stellt dieses Buch kurz und prägnant die Laubbäume vor, denen man in unseren Wäldern begegnet – vom Ahorn über die Birke, die Esche, die Eichen, die

Kastanie bis hin zur Ulme und zur Weide. Nicht nur die Bäume selbst werden in aussagekräftigen Fotos gezeigt, sondern auch ihre Rinde, die Knospen, die Blätter und Blüten. Ein Streifzug durch die Verwendung der Hölzer und anderer Pflanzenteile rundet die einzelnen Baumporträts ab. Steckbriefe fassen Grundwissen und Kenndaten übersichtlich zusammen und machen das Vergleichen und das richtige Ansprechen der Laubbäume leicht.

96 Seiten, rund 170 Farbfotos.
Preis: Euro 23,-

Auerwild – 365 Tage Urhahn

Nur die Jagd sichert seine Zukunft. Auerwild zu beobachten, die Balz zu erleben und den urzeitlichen Lauten dieser großen Raufußhühner zu lauschen, gehört zu den eindrucksvollen



Erlebnissen, die uns die heimische Natur bieten kann. Die Jagd mit ihren Nachhaltigkeits- und Hegeprinzipien ist ein wichtiger Garant für das Überleben des Auerwildes und dafür, dass wir auch in Zukunft noch in den Genuss seines Anblicks kommen können. Vor allem dort, wo die Jagd eingestellt wurde, lassen forstliche Bewirtschaftung, Freizeitdruck und Zersiedelung sowie die sinkende Zahl der Menschen, die um Biologie, Verhalten und Revier des Auerwildes wissen und bereit sind, seine

Lebensräume vor der zerstörerischen Unwissenheit der Zivilisation zu schützen, die Auerhühner zur bedrohten Wildart werden.

Der Salzburger Berufsjäger und Naturfotograf Christoph Burgstaller will das Wissen um diese faszinierende Wildart mit seinen einzigartigen Fotoaufnahmen stärken. Seine Bilder sind das Produkt vieler Jahre intensiven Studiums in der freien Natur. In seinen Fotos und prägnanten, informativen Texten gelingt es ihm, dem Jäger und Tierfreund ein not-

wendiges Grundlagenwissen über Biologie, Verhalten und Bejagung an die Hand zu geben und die Faszination für dieses urzeitliche Wild zu wecken.

Christoph Burgstaller ist Berufsjäger in Salzburg und begeisterter Fotograf. Alle seine Naturfotos sind ausschließlich in freier Wildbahn entstanden. Er schreibt und fotografiert regelmäßig für Fachmagazine in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Südtirol.

152 Seiten . Preis: Euro 49,90

Alle Ausgaben der Jagd & Fischerei zum Nachlesen www.vjagdzeitung.at

Serviceleistung der Vorarlberger Jägerschaft

SPRECHSTUNDE

von



Landesjägermeister Dr. Christof Germann



Rechtsbeirat Dr. Tobias Gisinger

- Wann:** Jeden 1. Dienstag im Monat (nächste Termine: **Dienstag, 3. Juli 2018 und Dienstag, 7. August 2018**)
Wie: Nach Voranmeldung in der Geschäftsstelle, Geschäftsstellenleiter Gernot Heigl,
Telefon 05576 74633, Mobil 0664 234 89 78, Email info@vjaagd.at
Wo: Vorarlberger Jägerschaft, Bäumler Park, Markus-Sittikus-Str. 20/2. OG, 6845 Hohenems

Für telefonische Auskünfte durch Landesjägermeister, Rechtsbeirat oder einen anderen Funktionär der Vorarlberger Jägerschaft hinterlassen Sie bitte Namen sowie Telefonnummer bei der Geschäftsstelle der Vorarlberger Jägerschaft.
Sie werden baldmöglichst zurückgerufen.

BEITRITTSERKLÄRUNG



VORARLBERGER JÄGERSCHAFT
WEIDWERK MIT SORGFALT

Ich erkläre hiermit meinen Beitritt zur Vorarlberger Jägerschaft, der gesetzlich anerkannten Interessenvertretung der Jäger in Vorarlberg. Der Mitgliedsbeitrag beträgt EUR 50,- für Jäger bzw. EUR 40,- für Jagdschutzorgane.

....., den.....

Unterschrift

Meine Personalien:

Titel: Geb. Datum: Beruf:

Vor- u. Zuname:

Straße und Hausnummer:

Postleitzahl: Ort:

Tel: E-Mail:

BITTE LESERLICH SCHREIBEN und die Beitrittserklärung
an die Vorarlberger Jägerschaft, Bäumler Park, Markus-Sittikus-Str. 20/2. OG,
Postfach 64 in 6845 Hohenems senden oder per FAX an 05576 / 74677.

Ein Beitritt ist auch Online unter www.vjaegerschaft.at möglich.

Ennstaler Wildfutter mit Luzerneheu

Gemäß Vorarlberger Jagdgesetz mit 15% Rohfaseranteil



- Preise auf Anfrage
- Frühbezugsrabatte bei Bestellungen bis Ende August 2018
- Big Bags zu 550 kg bis 600 kg
- Säcke zu 30 kg, 990 kg/Palette

DI Peter Göldner
Consulting - Agrarmarketing
Predlitzwinkel 171
A-8863 Predlitz-Turrach

Tel.: 0 35 34 / 20 140
Fax.: 0 35 34 / 20 192
Mobil: 0664 / 44 54 74 2
Mail: goeldner@oekogold.at

www.oekogold.at

BERTSCHfoodtec
Technologie für die
Nahrungsmittelindustrie

BERTSCH

»Ihr Partner

für Planung, Lieferung und Montage von Anlagen
für die Wildverarbeitung«



- Hygieneausrüstung
- Einrichtung Schlachtraum
- Vakuumpackung
- Kühlzellen
- Rohrbahntechnik
- Zerlegetische

Auslegung und Konzeption nach gültigen
EU-Hygienerichtlinien.

Bertsch Foodtec GmbH | Herrngasse 23 | 6700 Bludenz | Austria
bertschfoodtec@bertsch.at | T +43 5552 6135-0 | www.bertsch.at



Friedenfelser

Friedenfelser - felsenfest in Qualität

Der Geheimtipp für Bier-Genießer

Friedenfelser Bierspezialitäten mit 130-jähriger Brautradition

Zapfrisch genießen:

Walserklause
Restaurant · Appartement
6741 Marul
Tel. +43(0)5553 80090
www.walserklause.at

Bad Rothenbrunnen
Alpengasthof im Gadental
6731 Sonntag
Tel. +43(0)5554 20104
www.rothenbrunnen.at

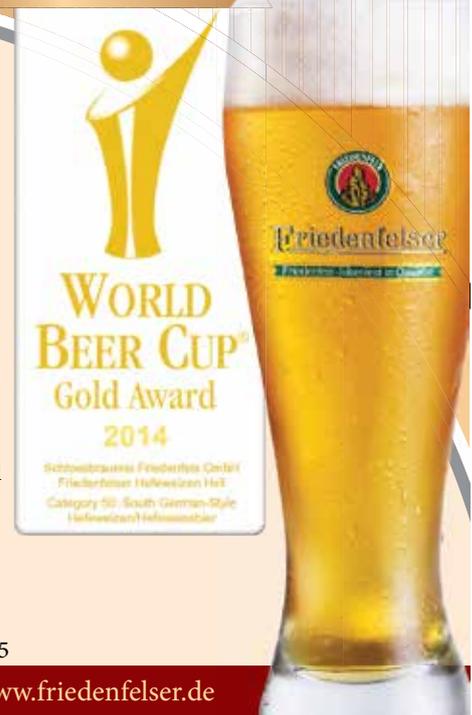
Haus Walserstolz
Boden 34
6731 Sonntag
Tel. +43(0)5554 20010
www.hauswalserstolz.at

Breithorn Hütte
Alpe Oberpartnom
6741 Marul
Tel. +43(0)5554 5601
Mobil +43(0)664 8710296
www.breithornhuetten.at

Café - Pension zum Jäger
Buchboden 5
6731 Sonntag
Tel. +43(0)5554 5591
www.zumjaeger.at

Lebensmittelmarkt Eckl
6741 Marul
Tel. +43(0)5553 354

Verkauf in Vorarlberg:
Gilbert Meyer
6741 Raggal
Mobil +43(0)664 1438365



Schlossbrauerei Friedenfelser · D-95688 Friedenfelser · Tel. +49 (0)9683 91-0 · www.friedenfelser.de

Juli

- 07.07.2018
Ansprachen in der Praxis - Steinwild

August

- 10.08.2018
Jungjägerstammtisch der Jahrgänge 2015 - 2018. Schattenburg in Feldkirch. Thema: „Impressionen - Hochgebirgsjagd in Kärnten“

September

- 13.09.2018
Grillseminar mit Staatsmeister Tom Heinzle

Oktober

- 12.10.2018
Besichtigung Blaserwerke & Schießkino
- 19.10.2018
Ansprachen in der Praxis - Gamswild

- 19.10.2018
Hubertusfeier der Bezirksgruppe Feldkirch - Schattenburg Feldkirch
- 25.10.2018
Jungjägerstammtisch der Jahrgänge 2015 - 2018. Möcklebur in Dornbirn. Thema: "Fuchsjagd"



RESPEKTIERE DEINE GRENZEN



Ein Bild sagt mehr als tausend Worte! So auch dieses, welches mir dieses Jahr gelungen ist. „Respektiere deine Grenzen“, scheint der Spielhahn den Naturnutzern vorzulesen und somit auch eine Bitte an den Menschen zu richten. Wenn jeder seine Grenzen respektiert, ist auch in Zukunft ein Miteinander von Natur, Wild, Wald und Mensch möglich.

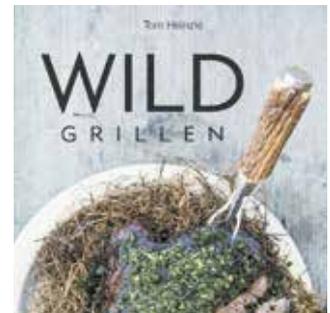
GRILLSEMINAR MIT STAATSMESTER TOM HEINZLE

Das Beste von Wald und Weide auf dem Grill! Egal ob Anfänger oder Griller aus Leidenschaft - bei diesem Seminar kommen garantiert alle auf ihre Kosten! Das sich das fettarme Wildbret auch wunderbar für den Grill eignet, zeigt der mehrfache Staatsmeister

Tom Heinzle mit seinen innovativen Rezepten. Mit den detaillierten Tipps und Tricks vom Profi gelingen die perfekten Steaks kombiniert mit pfiffigen Beilagen sowie feine Desserts vom Grill.

Termin
13. September 2018 - 18 Uhr
Dornbirn

Seminarbeitrag:
EUR 120,-
(inkl. mehrgängigem Grillmenü, Getränke und Rezepten)



BESICHTIGUNG BLASERWERKE & SCHIESSKINO

In einem Tagesausflug wird der Betrieb der Firma Blaser Jagdmaschinen GmbH in Isny im Allgäu (40km von Bregenz) besucht. Am Vormittag findet eine Führung durch das Werk statt. Anschließend gibt es eine typische Weißwurstjause als Stärkung, bevor man im Schießkino sein praktisches Können erproben kann. Das Blaser Schießkino und

zwei 100m-Schießbahnen ermöglichen Ihnen, Ihr Können zu verfeinern und sich auf verschiedenste jagdliche Situationen vorzubereiten. Den TeilnehmerInnen stehen Vorführwaffen und Munition aus dem Blaser Programm zu Verfügung.

Referent:
Schießreferent Michael Dörk, Blaser Jagdmaschinen

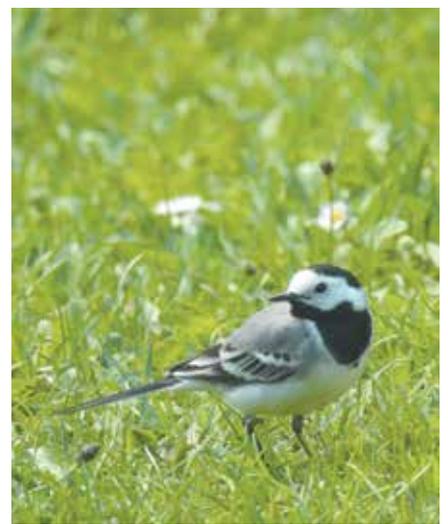
Termin
12. Oktober 2018,
09:30 - ca. 12:00 Uhr

Kostenbeitrag: EUR 40,-
(inkl. Führung durch das Blaserwerk, Weißwurstjause, Schießkino und Munition)

Teilnehmerzahl auf 15 Personen beschränkt.



**Weitere Kursangebote finden Sie auf www.vjagd.at
Anmeldungen unter: sekretariat@vjagd.at oder telefonisch unter 05576/74633**



Die drei Siegerfotos der Ausgabe Mai-Juni 2018 (Kategorien Jagdliche Tiere, Lebensraum, Nicht-Jagdliche Tiere).
Herzliche Gratulation an v.l. Simon Summer, Christian Burtscher, Andrea Burtscher.

Schnappschüsse aus der Natur gesucht

Wir freuen uns über Ihre Einsendungen

Haben auch Sie einen interessanten, lustigen, schönen oder seltenen Schnappschuss aus Ihrem Revier?

Dann teilen Sie diesen doch mit uns! Wir suchen die tollsten

und außergewöhnlichsten Bilder aus unserer schönen Natur im Ländle. Die drei schönsten / außergewöhnlichsten Bilder werden in der nächsten Ausgabe der Vorarlberger Jagdzeit-

ung präsentiert. Alle eingesendeten Fotos nehmen zudem an einer Verlosung teil (Stichtag 1. Februar, 1. April, 1. Juni, 1. August, 1. Oktober, 1. Dezember). Zu gewinnen gibt es jeweils ein

interessantes jagdliches Buch. Gewinner der aktuellen Verlosung ist **Marcellin Tschugmell** – herzliche Gratulation! Einsendungen ergehen an: info@vjagd.at

Pflück' Dir puren Genuss.

RAUCH
seit 1919

happy day
100% Orange
Vitamin C